

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50, halbjährlich 3.00, jährlich 5.50. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener.

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pf. für einmal, 15 Pf. für mehrmaliger Aufnahme. Rubrik: Anzeigen. Zeitspalte 50 Pf. für einmal, 1.00 für mehrmalige Aufnahme. Telefon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit dem
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei öffentliche Beilagen:
Wiesbadener Anzeiger-Beilage. — Der Landwirt. — Der Kunstler.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.
Nr. 112. **Dienstag, den 15. Mai 1900** **XV. Jahrgang.**

Dem Kaiser!

Ein herzliches Willkommen!

Aus aufrichtigem Herzen läßt's entgegen unserem erlauchten Monarchen, ihm, der dem ihm lieb gewordenen Wiesbaden wiederum auf mehrere Tage die Ehre seines hohen Besuches zu Theil werden läßt. Unsere Welt-Gaststadt ist — wir alle wissen es — Kaiser Wilhelm an's Herz gewachsen, ihm zum Lieblings-Aufenthalt geworden. Die schweren Sorgen seines verantwortungsvollen Amtes nach Möglichkeit zurückdrängend, ist er gewohnt, hier dem Dienste seiner Ideale sich zu widmen, seinen künstlerischen Einfühlungen greifbaren Ausdruck zu verleihen und seine schönsten, den hohen Rufen reiner Kunst gewidmeten Stunden zu verleben. Beherrschend und belebend steht Kaiser Wilhelm im Mittelpunkt der Ereignisse.

Die Kunst aber kann nur gedeihen unter dem Zauber des Palmzweiges, nur dann, wenn der Friede regiert, diesen tragend, über unseren Gauen schwebt. Der Frieden — er ist der holde Gönner der Kunst und ihn zu weihen ist erwiesenermaßen das eifrigste Streben Kaiser Wilhelms II. Ein Friedensfürst wollte er sein — ein Friedensfürst ist er bis jetzt gewesen. Erst einige Tage sind dahingegangen, seit er anlässlich der Großjährigkeitsfeierlichkeit eines hoffnungsvollen Kronprinzen in herrlicher Rede von neuem den Bund besiegelt hat, der, bereinigt von großen und wackelnden Staatsmännern geschaffen, den Frieden des künftigen Vaterlandes und den Frieden Europas verbürgt. So kann denn Deutschland, kann das Deutsche Volk mit ihrem Kaiser die Früchte des Friedens ernten und sich neuen idealen und kulturellen Aufgaben.

Die Bevölkerung ganz Deutschlands erkennt aber auch nicht die edlen Friedensbestrebungen seines Herrschers und heilt der Wiesbadener weiß sie zu schätzen. Ein Monarch, der Ehre und wenn möglich gewillt ist das Schwert zu ziehen, aber Alles aufbietet, seinem Volke den Frieden zu erhalten, der weiter ein Freund und Gönner alles Edlen und Erhabenen ist und gleichzeitig den ewig-gültigen Schöpfungsidealen der Kunst mit inniger Wärme zugethan ist, an solcher Monarch muß das Herz eines Volkes befestigt. Und so rufen wir denn Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. in der Überzeugung, ein Dolmetsch der Gefühle zu sein, der die Bevölkerung Wiesbadens bewegen, nochmals zu:

Ein aufrichtiges und herzliches Willkommen!

Reichstags-Verhandlungen.

192. Sitzung vom 12. Mai 1899.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.
Am Bundesrathstisch: Kommissare.
Vor Beginn in die Tagesordnung kommt Präsident Graf v. Helldorf auf die Geschäftsordnungsdebatte am Schluß der gestrigen Sitzung zurück, da Herr Reichspräsident Schmidt über die Dinge nicht so unterrichtet sein könne. Was die von Herrn Singer erwähnte Konferenz betreffe, so habe eine solche nicht stattgefunden, im übrigen müsse er sich und seinen Nachfolgern das Recht vorbehalten, Konferenzen nach eigenem Belieben abzuhalten. Einen Seniorensouvent gebe es geschäftsordnungsmäßig gar nicht. Es handle sich immer nur um vorläufige Besprechungen mit Abgeordneten, Beschlüsse bezüglich der Fortführung der Geschäfte seien nicht gefaßt worden, solche vertraulichen Besprechungen hätten auch keinen Zweck, da ganze Parteien mit Mitteln der Geschäftsordnung das Zustandekommen von Beschlüssen verhindern. Auf persönliche Anfragen gebe er stets gern Auskunft. Er beabsichtige, zunächst die Unfallgeleise in zweiter Lesung zu Ende zu führen; der Reichstag könne natürlich auch anders beschließen, aber nur der Reichstag. Sodann sollten die noch zurückgestellten Sachen auf die Tagesordnung gesetzt werden: Fleischdargelegen, lex Feine u. s. w. Dann sollten kurze Pausen gemacht werden und nach Pfingsten die Flottenvorlage erledigt werden.

Abg. Singer (S.): Er bezweifle durchaus nicht die Nothwendigkeit des Präsidenten, aber die Geschäfte des Hauses würden wohl am besten gefördert, wenn die Vertreter aller Parteien sich über die Führung der Geschäfte einigten. Jetzt wisse man wenigstens, in welcher Reihenfolge die Vorlagen erledigt werden sollen.

Das Haus tritt in die zweite Beratung des Unfallversicherungsgesetzes für die Land- und Forstwirtschaft ein.

§ 1 handelt von dem Umfang der Versicherung. Nach der Regierungsvorlage sollen alle land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, sowie alle Beamten mit einem Einkommen bis zu 3000 Mk. versichert sein. Die Kommission hat diese Kategorien etwas bestimmter gefaßt und kommt mit dem Einkommen bis zu 3000 Mk. einverstanden.

Es liegen mehrere konservative Vorschläge vor, welche die landwirtschaftlichen Nebengewerbe in die Versicherung aufnehmen wollen.

Abg. Gamp (Sp.) begründet seinen Antrag, der die Brauereien einbeziehen will, und bittet, der Landwirtschaft möglichst entgegenzukommen.

Abg. Frhr. v. Rüdiger (L.) hat Vorschläge gestellt, die im Wesentlichen die Regierungsvorlage wiederherstellen wollen. Er begründet dieselben in längerer Rede, die den schweren Nothstand der Landwirtschaft zur Grundlage hat.

Abg. v. Waldow (L.) begründet einige Amendements, die er zu den Gamp'schen Anträgen gestellt hat.

Director v. Weddige tritt im Prinzip für die Regierungsvorlage ein, erklärt sich aber mit einigen Anträgen des Abg. Gamp einverstanden, falls die Kommissionsfassung angenommen werden sollte.

Abg. Rüdiger spricht gegen die Gamp'schen Anträge und für Aufrechterhaltung der Kommissionsfassung, die schon weitestgehende Berücksichtigung für die landwirtschaftlichen Arbeiter bringe.

Abg. v. Kollmann (S.) erklärt sich gegen alle konservativen Vorschläge. Die bogen, Nebengewerbe, wie Brauereien und Brennereien, würden am besten dem Gewerbe-Union-Versicherungsgesetz unterstellt.

Abg. v. Jomann-Dillenburg (ul.) tritt für den Gamp'schen Antrag ein.

Der Antrag Gamp, welcher eine genauere Bestimmung der landwirtschaftlichen Nebengewerbe enthält, wird mit dem Antrag v. Waldow (Einbeziehung der in Steinbrüchen beschäftigten Arbeiter) angenommen, im Uebrigen die Kommissionsfassung aufrecht erhalten.

§ 1a handelt von den landwirtschaftlichen Dienstleistungen landwirtschaftlicher Arbeiter, die nach der Regierungsvorlage obligatorisch, nach der Kommissionsfassung fakultativ in die Unfallversicherung mit einbezogen werden sollen.

Abg. v. Kollmann (S.) befürwortet den sozialdemokratischen Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Ein Zentrumsantrag geht auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage in redaktionell veränderter Fassung.

Nach kurzer Debatte wird der Zentrumsantrag mit großer Mehrheit angenommen.

Die §§ 1b bis 6, die nähere Bestimmungen über den Umfang der Versicherung enthalten, finden debattelose Annahme.

§ 6a handelt von der Berechnung der Rente. Die Kommission unterscheidet hierbei zwischen Betriebsbeamten, Personen mit technischer Vorbildung und Arbeitern.

Die Sozialdemokraten beantragen, die Berechnung für alle Kategorien gleichmäßig nach dem Jahresverdienst vorzunehmen.

Die Abgg. v. Rüdiger und v. Waldow beantragen, die Personen mit technischer Vorbildung den Arbeitern gleichzustellen.

In der Abstimmung wird die Kommissionsfassung mit einem Amendement Rüdiger (Individuallohn für bessere Arbeiter) angenommen, desgleichen der bisher zurückgestellte Absatz § 1 über die Betriebsbeamten.

Zu § 9 (Rente in Naturalien) beantragen die Sozialdemokraten, die Auszahlung der Rente in Naturalien von der Zustimmung des Empfänger abhängig zu machen.

Nach kurzer Debatte wird der sozialdemokratische Antrag angenommen und in dieser Fassung der § 9, ebenso § 11.

Die weitere Beratung wird auf Montag 1 Uhr vertagt.

Schluß 6 1/2 Uhr.

Kroonstad ist von den Engländern besetzt.

Eine höchst überraschende Nachricht ist vom Kriegsschauplatz eingetroffen: Der englische Feldmarschall Lord Roberts hat Kroonstad besetzt, ohne Widerstand zu finden. Der Weg zum Vaalkloof steht den Engländern offen, und der Reichsbereich der Oranjesaatregierung ist auf ein kleines Gebiet im Nordosten der Republik beschränkt. Ueber die Inbesitznahme Kroonstads durch die Engländer wird aus London unterm 13. Mai gemeldet: Roberts telegraphirt, daß die britische Flotte in Kroonstad geholt wurde unter dem Hurrarufen der wenigen dort wohnenden Engländer. Präsident Steyn entwich (recht englisch ausgedrückt. Red.) schon gestern Abend mit Zurücklassung einer Proklamation, worin er Lindley (östlich von Kroonstad) als den neuen Sitz der Freistaatsregierung erklärt.

Daß die Buren Kroonstad, wo sie schon seit Cronjes Ka-

Die Torpedoboote in Rudesheim.

Rudesheim, das schöne Rheinstädtchen, die Perle des Rheingaus, ist zum Ankerplatz von Kriegsschiffen geworden. Sechs Torpedoboote, vom Kaiser beordert, den Rhein herauf zu ziehen, haben daselbst für einige Tage Anker geworfen. Samstag Abend trafen sie, von Bingen kommend, ein, jedoch schon im Empfang, wie vielerorts wurde ihnen nicht. Die Rudesheimer hatten der Flottille diesen bereits zu einem großen Theile mit den Einwohnern des gegenüberliegenden Bingen zusammen bewilligt, als sie vor letzterer Stadt anlegte. Zur offiziellen Begrüßung in Rudesheim begaben sich die Vertreter der Stadt an Bord. Für den Abend des Samstags gehörte die Flottenmannschaft den Rudesheimer Vereinen, die sich zu einem großen Kommerse zusammenschlossen hatten. Herr Bürgermeister Albrecht bewillkomte dieselben in humorvoller Weise, alsdann im Empfang aussprechend, die Herren, wenigstens an eine Wohlwille gewöhnt, würden sich auch bei enger begrenzten Mitteln wohl fühlen. Sehr recht hat damit das Rudesheimer Stadthaupt gehabt, sieht man es doch an den frohen Gesichtern der „Wasserratten“, daß sie die Rheintour zu den Annehmlichkeiten des Dienstes zählen. Nicht wenig mag dazu auch beitragen die Gastfreundschaft der Bingenländer, die geradezu die Gäste vergöttern, welche sie zum ersten Male beherbergen sahen. So war es überall, wo die Flottille anlegte und so auch in Rudesheim, wo der echte „Rudesheimer“ noch das Beste dazu beitrug. Doch wenn auch am Samstag Abend in würdiger Weise zugesprochen wurde, die militärische Ehre am Nationaldenkmal vor sich gehen sollte, so wünschenswert übrig. Schon in aller Frühe des Morgens kamen die „blauen Jungen“ in eifriger Thätigkeit, ihre Boote zu reinigen, wo es notwendig war und überall da die Hand anzulegen, wo noch etwas fehlte. Der Besuch stellte sich auch bald ein, die Morgen- und Boote waren ganze Schaaren in die alte Nebenstadt, wo alle strömte vorerst hin zum Ablerthurm, dort wo bis a-

ersten Besichtigung zugelassen, über eine primitive, an den Seiten offene Brücke allerdings ging der Weg und bei dem großen Gedränge, dem zwei Polizeibeamte mit vorgeschobener langer Latte und durch Kraftworte zu steuern suchten, wenn auch zeitweilig vergeblich —, sind doch ernstere Unfälle nicht vorgekommen. Daß einige Male ältere Damen in die Fluthten gestiegen wurden und mit Mühe gerettet werden konnten und weiter einige Hundert Hüte zu Schanden kamen, rechnen wir dabei zu den Bagatellen. Doch, wer sich glücklich durchgerungen und von den so harmlos daliegenden furchtbaren Kriegswerkzeugen die Schaar der demselben Ziele Zuströmenden beobachtete, der konnte sich einer gewissen Schadenfreude nicht erwehren. Aber Alle gelangten zum Ziele, Alt und Jung, Männlein und Weiblein und den ganzen Tag herrschte das bunteste Leben dort, wo sonst nur nettergebräunte Matrosengefichter zu sehen sind und garte Damenstimmen wollten nicht verstummen an der Stelle, von wo sonst der strenge Commandant erschallt.

Eine kleine Abnahme des Torpedobefuges ließ sich in der Mittagsstunde bemerken, da die Flottenfeier vor dem Denkmal stattfand. Kurz nach 12 Uhr war es, als sie ihren Anfang nahm. Ein geschmückter Zahnradbahnzug hatte die Herren Offiziere, einen Theil der Mannschaft, soweit sie bei den Torpedos abkömmlich waren, die Ehrengäste, darunter Herr Regierungspräsident Dr. Wenzel-Wiesbaden und den Festausmarsch auf den Niederwald gebracht. Nachdem dort die Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 80 den Kaisermarsch von Rich. Wagner gespielt, nahm, vor dem Denkmal stehend, Herr Prof. Kalle-Wiesbaden das Wort zu einer Ansprache, in der er, ausgehend von den Thaten unsers ersten deutschen Kaisers und der Entstehung des neuen Reiches, auf die heutigen Verhältnisse zu sprechen kam. Alles dränge — so führt er unter dem Beifall der großen, das Denkmal umstehenden Menschenmenge aus — zur Weltmachstellung Deutschlands und glücklicherweise habe unser Kaiser das erkannt und darnach sein Handeln eingerichtet. Wilhelm I. habe ein starkes Landheer erstrebt und das Streben seines Enkels Wilhelm II. sei eine starke Marine, welche im Stande sei, die Aufgabe zu lösen, die einer Weltmacht zufallen. Keine Eroberungsabsichten verfolge er, im Frieden wolle er die kulturelle Entfaltung seines Landes sichern. Da für schulde ihm das deutsche Volk Dank, und auch dafür, daß er durch Entsendung der Flottille den Bingenländern einen

Einblick in die Verhältnisse unserer Seemacht zu geben sich entschlossen habe. Ein dreimaliges Kaiserhoch bildete den Schluß dieser Ansprache, der nach Abspielung einer Strophe der Nationalhymne sofort die Festrede folgte, gehalten von Herrn Amtsrath Christ-Rudesheim. Ein hoher Festtag — so führte er aus — sei es, den uns die kaiserliche Huld verschafft habe. Zum ersten Male könnten wir mit Herren von der Marine huldigend vor diesem Denkmal stehen. Mit Jubel sei die Ankündigung aufgenommen worden, daß auch Rudesheim ein Gruß vom Meere überbracht werden solle. Von der Rade und aus der Pfalz, von naher und weiterer Umgebung seien die Völker in Schaaren herbeigeströmt, um dem einzig bestehenden Festakte anzuwohnen und hier am Denkmal von Deutschlands Einheit die Herren von der Marine willkommen zu heißen. Solche Begeisterung befunde aber auch zur Genüge, daß das Verständnis für die hohe Bedeutung einer stärkeren Flotte in immer weitere Kreise dringe. Ueber die Nothwendigkeit einer starken Seemacht insbesondere zum Schutze unsers überseeischen Handels verbreitete sich Redner alsdann in eingehender Weise und stellte die Forderung auf, daß die Flottenvorlage so lange nicht von der Tagesordnung komme, bis die Flotte stark genug sei, die Interessen unserer Weltmachstellung zu vertreten. Die Rede klang aus in ein Hoch auf das durch eine starke Flotte zu schützende Vaterland. Für das der Flotte und ihren Mannen bewiesene Wohlwollen dankte nunmehr Herr Capitän-Leutnant Funke. In weiterer Rede feierte er den Tag als einen Ehrentag für unsere ganze Marine, sei es doch zum ersten Male einer Abtheilung derselben vergönnt, vor diesem Denkmal Anker zu werfen. Im Angesicht derselben nun gelobe er stetige und unverbrüchliche Treue zum Kaiser und legte zur Bekräftigung seiner Worte im Namen der Offiziere und Mannschaften der 1. Division einen Kranz am Denkmal nieder. Nachdem hierauf das herrliche Flaggenslied, von der Musik gespielt, verklungen war, kam der Wortlaut eines Telegrammes an den Kaiser zur Verlesung. Es wird darin diesem gedankt für die Entsendung der Torpedodivision sowie der Zuversicht Ausdruck gegeben, daß unsere Marine in den Stand gesetzt werde, jederzeit die Lebensinteressen des Reiches zu wahren. Den Schluß der Feier bildete eine Besichtigung des Denkmals und alsdann ein Parademarsch der erschienenen Krieger- und Militärvereine des Rheingaus als Huldigung

pitulation Verschanzungen angelegt haben, dem Gegner ohne Kampf überlassen haben, muß in höchstem Grade Wunder nehmen und kann kaum noch durch irgendwelche strategische Absichten erklärt werden. Höchstens bleibt die Möglichkeit, daß die Heeresleitung der Buren die Masse der Transvaaler am Baalflusse zu sammeln strebt, während die Truppen des Oranje-Freistaates in der rechten englischen Flanke, gestützt auf die noch im Besitz der Buren befindlichen Pässe des Drakensgebirges, einen Guerillakrieg führen sollen. Damit wäre in Einklang zu bringen, daß Präsident Steijn die Regierung nach Vindley verlegt hat. Indessen kann man die Vermutung nicht abweisen, daß diese Trennung der Burenstreitkräfte hauptsächlich auf eine tiefergehende Differenz zwischen den Bürgern der Freistaatsburen beruht, die freilich bald zum Ausscheiden der Oranje-Buren aus der Kampflinie führen dürfte. Das sind die Nachteile, die jeder Coalition anhaften, wenn das Kriegsglück sich gegen sie wendet, und gleichzeitig zeigen sich hier die Schäden der Disziplinlosigkeit in einem Volksheere, dessen Kampfleistungen unter günstigen Umständen, wie hier in den ersten Monaten des Krieges, ungetheilte Bewunderung hervorzurufen mußten.

Man kann kaum bezweifeln, daß die Reichen der Buren durch willkürliche Entfremdung vieler Burghers nach Hause sehr gelichtet worden sind; das erklärt vielleicht am besten den geringen Widerstand, auf den Roberts von Brandfort aus gestoßen ist. Der englische Feldmarschall hat nun freilich noch bis Pretoria einen Weg von etwa 230 Kilometern zurückzulegen und inzwischen den Baalfluß zu überschreiten, was ihm unter allen Umständen lange Zeit kosten wird; aber er hat durch seinen vorzüglich ausgeführten Marsch bis Kroonstad, der sich seiner berühmten Expedition nach Kandahar im afghanischen Feldzuge 1880 würdig anreicht, die Kriegslage für die Engländer derart verbessert, daß das Schicksal der tapferen Transvaal-Buren besiegelt erscheint, wenn auch vielleicht erst nach vielen Monaten weiteren Blutvergießens.

Aus der Umgegend.

z. Sonnenberg, 13. Mai. Heute Morgen wurde während des Hochamtes die neue Orgel eingeweiht. Der Orgelbaurevisor, Herr Seminar-Musiklehrer C. Walter zu Montabaur, welcher das ganze Werk genau prüfte, war voll des Lobes, sowohl über die saubere Arbeit wie über äußere und innere Ausstattung. Das Werk wurde von Herrn Orgelbauer Horn zu Limburg geliefert. Herr Horn hat es verstanden, in den verhältnismäßig kleinen Raum eine Orgel zu stellen, die allen Anforderungen entspricht. Zur Anschaffung dieser Orgel hat in hochherziger Weise Frau Wittwe Kassel in Wiesbaden der Kirchengemeinde hier selbst die schöne Summe von 3000 Mark geschenkt. Weitere fünfhundert Mark wurden noch in letzten Tagen von wohlthätiger Hand zum gleichen Zweck gespendet. Die Gesamtkosten werden sich auf circa 3500 bis 3600 Mark belaufen. Besonderer Dank gebührt dem Herrn Pfarrer Herborn, durch dessen Vermittelung das Geschenk von 3000 Mark uns übergeben wurde.

*** Kassel, 11. Mai.** Unter den hiesigen Fächern herrscht große Aufregung, weil ein großer Teil bei den Holzgeschäften und den bedeutendsten Brachschlößereien keine Beschäftigung mehr findet. Letzteres ist die Folge der Thatfache, daß die Fächler im vergangenen Winter eine Erhöhung ihrer Löhne durchzusetzen suchten und dabei Arbeitsniederlegung in Aussicht stellten. Die Holzgeschäfte

lehnten eine Lohnerhöhung ab und bezeugten der ihnen drohenden Eventualität einer Arbeitsniederlegung der Fächlerknechte damit, daß sie mit Beginn des diesjährigen Fächergeschäftes auswärtige Fächler, besonders solche von Kamp, in Arbeit stellten.

*** Schierstein, 13. Mai.** Nachdem die Anwohner der Lehrstraße veräußert haben, gegen den neuen Baufluchtlinienplan rechtzeitig Widerspruch zu erheben, darf die neue Baufluchtlinie als gesetzlich festgelegt betrachtet werden. — Bezüglich der Linienführung der projektierten elektrischen Bahnen soll nach der „Sch. Ztg.“ die enge Wilhelmstraße dadurch entlastet werden, daß die aus dem Rheingau kommenden Züge die alte und neue Lehrstraße passieren.

*** Winkel, 12. Mai.** Die Herren Abg. von Brentano und Pennrich haben im hiesigen Landtag folgenden erneuten Antrag eingebracht: „In Ergänzung des von den Unterzeichneten unterm 24. April cr. gestellten Antrags, die Ueberfahrtsverhältnisse Wingen-Rüdesheim betr. beantragen dieselben, zwecks wirksamer Befestigung der in der Begründung zu genannten Anträge angegebenen Unzulänglichkeiten und Mängel, hohe Kammer wolle an Großherzog. Regierung das weitere Ersuchen richten: „Die Frage der Errichtung einer die Rheinorte Wingen-Rüdesheim verbindenden festen Straßenbrücke in Erwägung zu ziehen und gegebenen Falls die bezügliche Verhandlung mit der kgl. Preuss. Regierung und den beteiligten Ufergemeinden in die Wege zu leiten.“

*** Vom Westerwald, 11. Mai.** In vergangener Nacht hat es in hiesiger Gegend sehr stark gefroren, an manchen Stellen konnte man heute Morgen Eis auf dem Wasser finden. Es ist dadurch wahrnehmlich großer Schaden entstanden, da vielfach die Obstbäume in voller Blüte stehen. Auch die kleinen Pflänzchen in den Gärten standen nach dem Froste geknickt da. Besonders schlimm wirkt der Frost, weil es die letzten zwei Tage tüchtig geregnet hatte. Die Hoffnungen auf eine reiche Obsternte sind dadurch sehr gemindert.



Wiesbaden, 14. Mai.

Die Festtage.

Das Programm für die am 17. Mai stattfindende große Kaiser-Regatta ist nunmehr gleichfalls bis in alle Einzelheiten ausgearbeitet. Aus den uns zugehenden Informationen sei im allgemeinen Interesse folgendes hervorgehoben:

Die Regatta findet zwischen Peters- und Kettbergs-Aue statt und von 1½ Uhr ist dieser Stromarm für jeden Schiffsverkehr gesperrt. Die Begrenzung der Regattabahn bildet das rechte Rheinufer. Längs der beiden Auen nehmen Aufstellung vom Regattaplatz ab beginnend: Die Segelboote des Rheinischen Seglerverbandes, drei kleine Dampfer und 17 Segelboote in Kettlinie, zwei große Dampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft und ein Schleppzug der Mannheimer Lager-

hausgesellschaft. Die letztere stellt den Begleittanker „Kaiser“ (früher „Badenia 10“) für Seine Majestät; für das Gefolge liegt die „Vienne“ der Rheiderlei in Mainz bereit, für die Schiedsrichter die Barkassen „Arcania“ und „Grel“, der Frankfurter Ruderverein gehörig, bereit. Allen übrigen Fahrzeugen ist der Aufenthalt in der Regattastrecke nicht gestattet. Die Ansahrt des Kaisers erfolgt über die neue Zufahrtsstraße von Wiesbaden aus etwa um 2½ Uhr Nachmittags.

Um jede Störung hintanzuhalten sind für den Fußverkehr zwischen Wiesbaden bezw. Kassel und dem Regattaplatz folgende Anordnungen getroffen: Die Zufahrt ist bis 2½ Uhr Nachmittags bezw. 2½ Uhr bis zum Regattaplatz gestattet. In letzterem Falle jedoch nur, wenn die Abfahrt nach Schierstein zu, rechts einbiegend, geschieht. — Die Straße von Wiesbaden nach Biebrich wird auf der Wollschhöhe für den Fahrverkehr von 2 Uhr ab gesperrt, ferner erfolgt die Sperrung für diesen Verkehr um 2½ Uhr am Gasthof zur Krone in Biebrich.

Der Zugang zum Terrassenplatz erfolgt von der Rheingaustraße aus, ebenso hat das mit Karten für „Tribüne“ und „Ersten Platz“ versehene Publikum den Eingang über den Terrassenplatz zu nehmen, wenn die Ankunft durch den Hauptzugang an der neuen Straße bis 2½ Uhr nicht erfolgt ist. Es empfiehlt sich deshalb für das Publikum, sich bis spätestens 2½ Uhr auf den Plätzen einzufinden, da wegen der notwendigen Absperrungsmaßnahmen für die rechtzeitige Zulassung zum Festplatz nicht garantiert werden kann.

Da die Nachfrage nach Eintrittskarten eine sehr lebhaft ist, so empfiehlt es sich den Bedarf an den Vorverkaufsstellen in Biebrich, Mainz, Wiesbaden und Frankfurt rechtzeitig zu decken.

Auch für Bahnverbindung ist bestens gesorgt. Außer einem Extrazug von Frankfurt ist ein Extrazug von Wiesbaden über Kurve nach Biebrich-Rheinbahnhof in Aussicht genommen, welcher kurz nach 2 Uhr daselbst eintrifft.

Die Ehrenpreise für die Regatta sind von heute ab in dem Schaufenster der Kunsthandlung von Prestel auf dem Hofmarkt in Frankfurt a. M. ausgestellt. Alle Preise, der in spätgotischem Stil gehaltenen prächtigen Kaiserpreis voran, sind herrliche Erzeugnisse deutscher Edelschmiedekunst.

Aus der Magistrats-Sitzung vom 12. Mai.

Amlich wird uns heute mitgeteilt: Nachdem die von der kgl. Theater-Intendantur im Monat Dezember d. J. und Februar d. J. gestellten Anträge auf bauliche Veränderungen und Ergänzungen des Theatergebäudes von der Baudeputation durch Einsichtnahme an Ort und Stelle wiederholt geprüft und mit der kgl. Intendantur besprochen worden sind, ist ein allgemeines Programm nebst Kostenüberschlag aufgestellt worden, welches heute dem Magistrat zur Beschlussnahme vorlag. Die Vorschläge gehen im wesentlichen dahin:

1. Durch Umbauten in dem vorhandenen Hause die erforderlichen Räume für Garderobemagazine, Probe- und Dienstzimmer zu schaffen,
2. Durch Anbauten weitere Räume für Coulissen-Maleriaal, Probensaal, (Übungsübungen), Foyer und Wohnung des Hauspolizeinspektors einzurichten.

Die Kosten sind überschlägig auf 500 000 bis 600 000 M. berechnet.

Der Magistrat erklärte sich im Allgemeinen mit dem Plane einverstanden und beschloß bei der Stadtverordneten-

geschieden worden sei, während Wagner behauptet, Beethoven habe in der Eroica den Menschen selbst, in seinen Freuden und Leiden und in seinem idealen Ringen geschildert. Ich will hier nicht die Gesamtwirkung der Wiedergabe der Symphonie durch kritische Analyse zerlegen: die Interpretation war eine der Composition würdige.

Wie sich das Publikum zu dem Gebotenen verhielt, ist schwer zu erraten. Mit Dank und Enthusiasmus gab es seiner vollen Befriedigung Ausdruck in unzähligen Hervorrufen des Dirigenten und in tosendem Beifall. Die Darbietungen des Herrn Dr. Hans Richter und der trefflichen Berliner Philharmoniker werden hier unvergesslich bleiben!

Residenztheater.

Zwei Gastspielabende in unmittelbarer Aufeinanderfolge: interessante Abende, die uns neben zwei willkommenen Nummernstudierungen von Dreier's Schauspiel „Hans“ und Schumann's bekannter „Ehre“ Gelegenheit boten, einen feinfühlig denkenden Künstler, Herrn Otto Hunold in dankbarem Hauptrollen kennen zu lernen. Sein Spiel als Professor Hartog am vorgefertigten Abende berührte in jeder Hinsicht angenehm. Es war schlicht und wahr, und gleichzeitig auch voll überzeugender Wärme. Sein Graf Traut am gestrigen Abende zeigte gleichfalls von durchgeistigter Auffassung. Wenn diese letzten beiden nicht den Eindruck voller Ueberzeugung gewährten, so mag das — rein subjektiv — vornehmlich wohl daran gelegen sein, daß wir selbst im Grunde andere Empfindungen im Ganzen hineingetragen haben, und den Gast im Allgemeinen im Verleumdung weicher, sensibler Charaktere für berufener halten möchten. Diese trotzige Mannesgestalt, die im Kampfe um das Leben hart geworden ist und alles über Bord geworfen hat, was die kraftlosen und traurigen Helben unserer „Gesellschaft“ noch für hoch und heilig halten, muß die durchgemachten Kämpfe, Enttäuschungen, Verbitterungen und den endlichen Sieg über sich selbst auch nach außen hin glauhaft machen verstehen. Wir hatten die Empfindung, als ob das Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte Beifall. — Neben dem erfreulichen Leistungen bot an beiden Abenden diesmal ein Spiel des Herrn Hunold zu weich, sein Auftreten zu wenig selbstbewußt und energisch gewesen wäre. Aber, wie gesagt, das ist Sache rein persönlicher Auffassung. Daß auch Hunold sein Publikum vollumfänglich befriedigte, bewies der warme einmal bei offener Scene sogar begeisterte

versammlung den Antrag zu stellen, sich ebenfalls damit einverstanden zu erklären, daß vorbehaltlich der endgültigen Septennumme, mit der Ausarbeitung der Detailpläne auf Grund des vorliegenden Programms vorgegangen wird.

• **Der Kaiser trifft**, wie nunmehr definitiv feststeht, am Dienstag Nachmittag 4 Uhr 52 Min. hier ein.

• **Zum Kaiserempfang.** Von den Orten des ganzen Landkreises Wiesbaden ist die Gendarmerie heute nach Wiesbaden berufen, um beim Eintreffen des Kaisers bei der Abfertigung des Publikums behilflich zu sein.

• **Personalien.** Der Regierungs-Assessor Dr. jur. Meier zu Wiesbaden ist dem Landrath des Unter-Rheinischen zur Hilfsleistung in den landrathlichen Geschäften zugetheilt worden. — Der Regierungs-Assessor Dr. Barthels zu Langenschwalbach ist der Rgl. Regierung zu Köln zu weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — In der Liste der Rechtsanwältinnen ist gelistet: Rechtsanwältin Justizrath Halbe bei dem Amtsgericht in Langenschwalbach.

• **Spernung des Dieblicher Rheinarms.** Eine Extrazugabe des Regierungs-Amtsblattes enthält folgende Bekanntmachung: Es wird hiermit zur Kenntniß der Schiffahrtinteressenten gebracht, daß wegen der bei Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers am Donnerstag, den 17. d. Mts., auf dem Rheine bei Dieblich stattfindenden Ruder-Regatta für die Zeit von 2 Uhr Nachmittags bis halb 6 Uhr Nachmittags von dem Start an der Petersau, ca. 200 M. oberhalb der hessisch-preussischen Grenze, bis zur letzten für den Schiffahrt- und Fährverkehr gesperrt bleibt. Durch Verfügung der Königl. Regierung zu Wiesbaden ist der Dieblicher Rheinarm von der hessisch-preussischen Grenze an bis zur Mündung des Schiersteiner Hafens für die gleiche Zeit gesperrt worden. Der Wächterdienst bleibt für den Verkehr frei.

• **Genossenschaftliches.** Die in unserer Stadt heimische „Rassauische Hauptgenossenschafts-Kasse“ hatte gestern (Sonntag) im Nonnenhof hier, ihre Generalversammlung. Aus allen Theilen des Rassauer Landes hatten sich Vertreter der angeschlossenen Genossenschaften in stattlicher Zahl eingefunden. Herr Stadtrath Weil hier eröffnete und leitete die Versammlung. Der Geschäftsbericht gab ein erfreuliches Bild von der Entwicklung des rassauischen Genossenschaftswesens, speciell der Genossenschaftskasse. Diese hatte im letzten Vereinsjahre einen Umsatz von beinahe 10 Millionen Mk. 147 Genossenschaften hatten 1666 Geschäftsanteile erworben zu 1000 Mk. Der Reingewinn von 1360 Mk. gestattete die Vertheilung der nachzulassigen Dividende von 4 pCt. Die genehmigten insgesamt 1292950 Mk. betragenden Kredite waren am Jahresabschluss noch nicht zur Hälfte bezogen. Um die Kassen etwas zu verstärken, soll auf einstimmigen Beschluß der Generalversammlung die vom Vorstand und Aufsichtsrath beantragte Erhöhung des Zinsfußes um 1/2 pCt. mit 1. Juli in Kraft treten. Die Wahlen fanden per Affirmation statt. Herr Abg. L. Wintermeier wurde als Vorstandsmitglied und die Herren Bürgermeister Bucher, Tellenheim und Hepp-Seelbach als Aufsichtsrathmitglieder wiedergewählt. Die Zahl der zulässigen Geschäftsanteile, die ursprünglich 50, später 100 betragen, wurden heute auf 150 erhöht. Die Aktiv- und Passiv-Kreditgrenze, die seither auf 5 bezw. 600 000 standen, wurden auf 1 1/2 Millionen Mk. erweitert, alles als Folge des vergrößerten Geschäftsbetriebes. Die Hauptgenossenschaftskasse erfreut sich stets vermehrter Sympathien, was schon daraus bewiesen wird, daß Genossenschaften mit über 1000 Mitgliedern und Kassenanteilen von vielen Millionen Mark um Anschluß nachsuchen. Bekanntlich ist die Kasse an die staatliche Genossenschaft in Berlin angeschlossen, von der sie die Gelder zu einem niedrigen Zinsfuß beziehen kann.

• **Der Fährbetrieb Radesheim-Bingen,** der zu den bekanntesten Klagen Veranlassung bot, soll nun doch neu ausgearbeitet werden. Dem Kaufm. Verein Mittel-Rheingau ist nämlich von der königlichen Regierung zu Wiesbaden am 8. Mai die Mittheilung zugegangen, daß das Ausschreiben zur anderweiten Verpachtung des Fährbetriebes zwischen Radesheim und Bingen-Bingerbrück, Kempten bereits eingeleitet worden ist. Bei der Verpachtung soll allen berechtigten Anforderungen nach einer ausreichenden Fährverbindung zwischen den genannten Orten Rechnung getragen werden.

• **Eine regelrechte Schlägerei,** bei welcher es nach Mutigen Köpfe gab, entspann sich am Sonntag Abend zwischen 10 und 11 Uhr in einer Wirthschaft in der Nähe des Rheinbahnhofes. Die Raufbolde hatten sich wie ein Haar gelähmt gepackt und machten von ihrer Kraft ausgiebigen Gebrauch. Einem Schumann, welcher vom Wirth herbeigerufen wurde, der Riß vom Leibe gerissen. Doch ließ sollte die widerliche Scene ihr Ende finden. Der Schumann hatte bald den Hauptdraufbruder in Ketten gelassen und nach der Revierwache abgeführt. Die Veranlassung zu dieser Keilerei soll die weibliche Ehehälfte des einen Raufstügens gegeben haben. Ein gerichtliches Nachsehen infolge Hausfriedensbruchs, Widerstandes, Sachbeschädigung und thätlichen Angriffes wird der siegenden und der unterlegenen Partei noch bevorstehen.

• **Eine Gemüthslosigkeit.** Gestern Abend taumelte in der Steingasse ein etwa fünfjähriger Knabe bezaubert auf der Straße herum, wobei er mehrere Male im ganzen Laufe nach auf die Straße stürzte. Einer der Passanten nahm sich des Knaben an und brachte ihn nach Hause in der Raderstraße befindlichen elterlichen Wohnung. — Und wer trägt nun die Schuld an der Trunkenheit des Kindes? Sicherlich das kleine unvernünftige Kind nicht, sondern vielmehr jener gewissenlose Mensch, der dem jugendlichen Kinde das Gift des Alkohols verschaffte und für den ein ganz exemplarische Strafe am Plage wäre.

• **Ein Zimmerbrand** entstand infolge Unvorsichtigkeit gestern Nachmittag gegen 16 Uhr in dem Hause Stiftstraße Nr.

21. Die Miethsleute der betreffenden Wohnung waren ausgegangen. Ungefähr eine Viertelstunde nach dem Weggang bemerkte ein Hausbewohner durch Zufall den Brand. Er alarmirte auch sofort das ganze Haus und den vereinten Bemühungen derselben gelang es, in kurzer Zeit des Feuers Herr zu werden. Als die Feuerwehr anrückte, war der Brand bereits völlig erloschen. Man kann sich den Schrecken der armen Leute denken, als sie Abends vergnügt nach Hause kamen und ihre Wohnung ausgebrannt fanden. Es wird vermutet daß der Brand durch das unbedachte Wegwerfen eines brennenden Zündholzes hervorgerufen wurde und da — wie schon erwähnt — die betroffene Familie einen Spaziergang unternahm, erst wahrgenommen werden konnte, als dessen Dimensionen bereits so umfangreich waren, um auch von außen wahrgenommen werden zu können. — Von anderer Seite wird uns noch mitgeteilt, daß die Feuerwehr noch die Aufräumarbeiten besorgte. Der Brandschaden beträgt einige hundert Mark. Der Geschädigte hatte aber die verbrannten Gegenstände nicht vermisst.

• **Beinahe ein großes Unglück.** Samstag Mittag kurz nach 1 Uhr fiel ein schwerer Hammer vom Baugerüst der Ehrenpforte, welche in der Wilhelmstraße vor dem Hotel Metropole aufgestellt wird. Einer Dame, welche zufällig vorbeiging, fiel derselbe nur 1/2 Meter vom Kopfe vorbei. Es war ein glücklicher Zufall, daß das Trottoir um diese Zeit wenig vom Publikum begangen wurde. Wäre der Hammer der vorübergehenden Dame auf den Kopf gefallen, so wäre dieselbe zum Mindesten schwer verletzt worden. Bei solchen Arbeiten und vor allen an solchen öffentlichen Plätzen müßte mit derartigen Arbeiten etwas vorsichtiger umgegangen werden.

• **Selbstmord.** Bereits gestern früh war in der ganzen Stadt das Gerücht verbreitet von einem tief bedauerlichen Unfall, der die Familie eines in Wiesbaden beliebten Künstlers betraf. Die Mutter desselben hat sich in einem unbewachten Augenblick in einer der ersten Morgenstunden aus ihrer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung zum Fenster hinaus gestürzt und blieb tod im Hofe liegen. Einer unserer Berichterstatter meldet uns über den Vorfall:

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag stürzte sich die bereits betagte Frau K. aus ihrer in der Schlichterstraße im 3. Stock gelegenen Wohnung durch ein nach der Hofseite gelegenes Fenster auf den Hof. Das Motiv zu dieser unglücklichen That ist nicht näher bekannt. Die alte Dame hatte noch am Samstag Nachmittag in Begleitung ihres Sohnes in dessen Familie, welche ebenfalls daselbst wohnt, einen Spaziergang unternommen. Die Familie K. begab sich am Sonntag um 9 Uhr zur Ruhe, mit ihr auch die Mutter. Am Sonntag früh 7 Uhr sahen Bewohner der Nicolaus- und Albrechtsstraße, daß im Hofe des genannten Hauses eine weibliche Leiche lag. Die Familie, sowie die Bewohner des Hauses haben von dem jedenfalls geräuschvollen Sturze der Beträgten nichts gehört. Die Verunglückte soll in letzter Zeit Spuren von Geistesstörung gezeigt haben. Die Leiche wurde auf Anordnung der Polizei in die Leichenhalle des alten Friedhofes verbracht.

• **Residenztheater.** Der Spielplan dieser Woche ist ein äußerst interessanter. Heute Abend „Dolly“ und morgen, Dienstag der urkomische und doch keine französische Schwanke „Plag den Frauen.“ Am Mittwoch, Freitag und Sonntag erscheint die „Dame von Maxim“ welches Stück noch nichts von seiner Zugkraft eingebüßt hat, auf dem Spielplan. Am Donnerstag wird das interessante Zeitbild „Onkel Hochwürden“ wiederholt.

• **Bäderversammlung.** Eine öffentliche Versammlung der Bädergehörden findet am Dienstag, den 15. Mai, Nachmittags 4 Uhr, in den „3 Königen“ statt. Dieselbe wird zum definitiven Stellung zu den vom Verbandsvorstand und dem Gesellenauschusse provisorisch aufgestellten Forderungen nehmen.

• **Der Turnverein** setzte am Samstag Abend die vor 8 Tagen vertagte Debatte betr. Verkauf des Turnerheims fort. Die Debatte war wieder recht lebhaft. Ein Herr hatte sich an die Schöfferhof-Brauerei in Mainz, von der angenommen wurde, daß sie für die Rauffumme habe, gewandt und telegraphisch die Antwort erhalten, daß diese keine Garantie übernehmen. Schließlich wurde aber doch mit 83 gegen 1 Stimme und 20 Stimmenthaltungen und bei Stimmenthaltung des gesamten Vorstandes der Verkauf des jetzigen Heims und der Anlauf des künftigen Grundstückes beschlossen, unter der Bedingung, daß letzteres nicht mehr als 180 000 Mk. koste, die Concession erteilt werde und Herr Kraft coulante Zahlungsbedingungen eintreibe, daß ferner aber auch die Gewerkschaft die Concession erhalte und gute Bürgschaft stelle.

• **Verkehrsnachrichten.** Im Interesse des reisenden Publikums sei hiermit besonders bekannt gegeben, daß am Mittwoch, den 30. Mai d. J., die Schnellzüge Nr. 49, ab Wiesbaden Rheinbahnhof 10 Uhr 43 Min. Morgens und Nr. 55, 5 Uhr 39 Min. Nachmittags, ebenso der Schnellzug Nr. 52, um 11 Uhr 42 Min. Mittags hier eintreffend, wegen einer größeren Weilverzögerung auf Station 3 hatten heim im Rheingau anhalten. Direkte Personen- und Gepäcksabfertigungen finden an diesem Tage bei genannten Schnellzügen von und nach Hattenheim statt. — Vom 1. Juni nächsten Monat ab wird der Schnellzug Nr. 3 ab Frankfurt Hauptbahnhof bis 15. September, mit Vorzug um 9 Uhr 30 Min. Morgens über Bedra nach Leipzig, Hamburg, mit Hauptzug um 9 Uhr 45 Min. über Bedra nach Berlin wegen Ueberlastung in zwei Theile gefahren. Die beiden Züge ermöglichen von hier aus, sowohl über Nieberrhausen, ebenso über Kassel einen bequemerer Anschluß.

• **Straßenbahnverkehr während der Kaisertage.** Wie uns seitens der Betriebsverwaltung der hiesigen Straßenbahnen mitgeteilt wird, treten während der Kaisertage infolge polizeilicher Verordnung die nachbenannten Betriebsunterbrechungen bei der hiesigen Straßenbahn ein: Am 15. d. M. von Nachmittags 4 Uhr 15 Min. ab, der Betrieb der Dampfstraßenbahn von der Albrechtsstraße bis zur Taunusstraße, der Betrieb der Pferdebahn und der elektrischen Bahn von den Bahnhofen bis zum Luisenplatz, bezw. bis zur Bahnhofstraße, bis nach erfolgter Ankunft des Kaisers; am 17. d. M. von

Nachmittags 2 1/2 Uhr ab bis nach erfolgter Fahrt Sr. Majestät nach Dieblich und von 3 1/2 Uhr ab bis nach erfolgter Rückkehr Sr. Majestät von Dieblich ins hiesige königliche Schloß, der Betrieb der elektrischen Bahn vom Marktplatz bis zu den Bahnhofen; am 18. d. Mts. von 2 Uhr Nachmittags ab und am 20. d. Mts., von 2 1/2 Uhr Nachmittags ab bis zur Beendigung der Korfahrt der Betrieb der Dampfstraßenbahn in der Wilhelmstraße vom Museum bis zur Taunusstraße. Ferner hat auf Grund Verordnung des Königl. Herrn Regierungspräsidenten am 17. d. Mts. aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät bei der Dieblicher Ruder-Regatta von Nachmittags 2 1/2 Uhr ab bis nach erfolgter Rückkehr des Kaisers nach Wiesbaden der Verkehr der Dampfstraßenbahn auf der Strecke Bahnhofen in Wiesbaden bis Dieblich (Schloß) zu unterbleiben.

• **Die Festspiel-Nummer** des „Wiesbadener Lebens“ (Druck und Verlag von E. Bommert in Wiesbaden) ist heute erschienen. Die jüngste Ausgabe dieser, den Interessen unserer Kurstadt dienenden illustrierten Zeitschrift zeichnet sich in besonderem Maße durch reiche illustrative Ausstattung und textliche Reichhaltigkeit aus. Ein poetischer Willkommen-Gruß, von Herrn Schriftsteller E. Stelter, gegiert mit einem lebensgetreuen Portrait Kaiser Wilhelms, ist dem morgen hier eintreffenden Monarchen gewidmet. In besonders ausführlicher Weise wird natürlich der Festspiele gedacht, deren künstlerische Bedeutsamkeit in einem besonderen Artikel erörtert wird. Ein weiterer gleichfalls illustrirter Aufsatz ist dem Intendanten, Herrn Georg von Hülse, gewidmet. Daß jedoch auch der übrige Inhalt der Nummer an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt, geht erst daraus hervor, daß in einem sehr interessanten Artikel des bei der Rüdesheimer Katastrophe ums Leben gekommene Dr. Verberich gedacht und auch diese Erinnerung durch ein gezeichnetes Bildnis des Verstorbenen vervollständigt wurde. Illustrierte Aufsätze über den verstorbenen Hofkapellmeister Jahn, sowie über die jüngst erfolgte Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen, (schließlich) Gedächtnisse über die Torpedo-Rheinfahrt und unsere Wäderradt gestalten das „Wiesbadener Leben“ zu einer überaus interessanten belletristischen Zeitschrift. Die Nummer ist zum Einzelpreis von 20 Pf. in den Buchhandlungen und in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“, Mauritiusstraße 8, zu haben.

Die belletristische Zeitschrift

„Wiesbadener Leben“

ist heute erschienen.

Einzelnummern sind in unserer Expedition, Mauritiusstraße 8, für 20 Pf. pro Exemplar zu haben. Ständige Abonnenten zahlen 15 Pf. pro Nummer.

Wiesbadener Verlags-Anstalt,
Emil Bommert.

Telephon 199.

• **Todten-Ehrung.** Gestern, Sonntag, den 13. Mai 8 Uhr Vormittags, vollzog sich auf dem Neuen Friedhof dahier ein schöner Akt der Pietät. Auf Anregung des ersten Präsidenten des Carneval-Vereins „Nachtgall“ und Ehren-Ober-Verwalter Herrn J. Chr. Glücklich, fand bekanntlich verflorenen Winter während der Sitzungen beider Vereine eine Sammlung zu dem Zwecke statt, um auf dem Grabe des allzu früh verstorbenen lieben Freundes und verdienstvollen Ehrenmitgliedes Herrn Johann Rücker einen Gedenkstein zu setzen. — Sonntag früh wurde nun das von Herrn Bildhauer Erik Jung sehr schön ausgeführte Grabmal der Obhut der Familie übergeben. Die Vorhände der beiden befreundeten Vereine legten Kränze an dem sinnig geschmückten Hügel nieder, wo der gemeinsame liebe Freund die letzte Ruhestätte fand, und auf welchem fortan ein sichtbares Wahrzeichen beweist, daß Liebe, Treue und Freundschaft, selbst in unserer materiellen und leichtlebigen Zeit, nicht immer am Grabe endigen.

• **Der gestrige Personenverkehr** auf den Bahnstrecken nach der Richtung Radesheim war ganz außerordentlich stark. Die Züge wurden in zwei Theilen abgelassen und auf den Stationen mußte die Einschlebung von Reservewagen zur Aufnahme des Publikums beitragen.

• **Eine amerikanische Kapelle** in Wiesbaden. Das amerikanische Militär-Orchester unter Leitung des berühmten March-Componisten John Philip Sousa hat am 5. Mai sein Gastspiel auf der Pariser Weltausstellung mit sensationellem Erfolg begonnen. Die Kapelle wird auch in unserer Stadt concertiren und zwar am 28. Juni im Kurgarten. Wir versehen nicht, unsere Leser schon heute auf dieses interessante Concert aufmerksam zu machen.

• **Zur Rheinfahrt** der Torpedobote meldet uns ein Telegramm aus Radesheim: Heute früh fuhren zwei Torpedobote von hier nach Bingen, nahmen daselbst den Großherzog von Hessen an Bord und dampften rheinwärts nach Mainz weiter. Während der Fahrt schlossen sich die übrigen 4 Torpedos an. Das Divisionsboot ankert noch bei Coblenz. Die Offiziere und Mannschaften derselben langten gestern kurz nach der Feier am Denkmal an.

• **In Mainz** wurden, so meldet uns von dort ein Privat-Telegramm, seit frühem Morgen unausgesetzt die letzten Vorbereitungen zur Ausschmückung der hier vor Anker liegenden Schiffe für die um 12 Uhr eintreffenden Torpedobote getroffen. Bereits seit 10 Uhr sammelte sich viel schaulustiges Publikum an. Auch war, von Frankfurt kommend, die Generalität, darunter der commandirende General v. Lindequist, vertreten.

Ueber den Empfang in Mainz erhalten wir von dort

folgende telegraphische Meldungen: Sechs Dampfer haben sich heute Morgen nach Rüdelsheim begeben, um die Flottille einzuholen. Die Begrüßung seitens der auf der Fahrt passierten Rhein-Dampfschiffe war überall eine begeisterte. Namentlich in Eltville und in Biebrich haben sich Tausende von Schaulustigen an den Ufern eingefunden.

In letzterem Orte war die Unteroffizierschule gleichfalls in corpore erschienen. — Die Ankunft in Mainz erfolgte kurz nach 12 Uhr Mittags, angekündigt durch dröhnende Böllerschüsse, worauf seitens der Torpedos mit dem Donner der Kanonen geantwortet wurde. Alle Schiffe am Mainzer Ufer prangten in vollster Flaggengala. Am Quai hatte die Mainzer Garnison Aufstellung genommen. — Auf dem ersten Torpedoboot befand sich bekanntlich der Großherzog von Hessen. Festungskommandant Jostrow und der Oberbürgermeister von Mainz Dr. Gahner bewillkommen die Angekommenen, worauf diese in der Stadthalle ein Ehrentrunk kredenzte wurde. Tausende von Schaulustigen drängen sich entlang des Quais und verfolgen das interessante Schauspiel mit größtem Interesse.

* Eine Rheinfahrt veranstaltet der „Wiesbadener Fischklub“ am 1. Pfingsttage den 3. Juni per Extra-Salonboot und in Begleitung einer Musikkapelle nach Gaub und St. Goar. Das Mittagessen wird in St. Goar eingenommen, in einer der ersten Restaurationen, die sich gerade durch die ausgezeichnete Bewirtung größerer Gesellschaften einen vorzüglichen Ruf erworben hat. Es empfiehlt sich, baldmöglichst in die Liste bei den Herren Hub. Dored Langgasse und C. Knefel Michelsberg sich einzuschreiben, da nur eine bestimmte Anzahl Teilnehmerarten ausgegeben werden.

* Frequenz. Die Zahl ankommender Fremden betrug in abgelaufener Woche 4861. Die Gesamtfrequenz betrug am 13. Mai 36819.

* Tageskassendeckel für Dienstag. Königl. Schauspieler: — Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Platz den Frauen“. — Kurhaus: Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert. — Bahnhalle-Theater: Vorstellung. — Reichshallen: Spezialitäten-Vorstellung.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 14. Mai. Von absolut vertrauenswürdiger Seite geht dem Berliner Tagblatt ein Brief zu vom 10. März aus Udala, drei Tagesreisen nordöstlich von Tabora datiert, welcher die auffallende Mitteilung enthält, daß es am Ruvuise zwischen deutschen und Congotruppen zum Kampfe gekommen sei. Die Stelle lautet: Die Herren aus Tabora sind mit allen Askaris (Soldaten) nach dem Ruvuise gezogen, wo die Congotruppen die Deutschen angegriffen haben. Es ist also Krieg. Alle Bewaffneten sind nach Ruvuise aufgebrochen. Herr von Trotha Sohn ist vorgestern hier angekommen, um nach Putoba zu gehen.

* Berlin, 14. Mai. Nach einem Telegramm aus Odesa ist der türkische Dampfer Dömanian auf dem Schwarzen Meere, unweit Odesa, bei starkem Nebel untergegangen. Das Schiffspersonal und die Reisenden, im Ganzen etwa 80 Personen fanden den Tod in den Wellen.

* Berlin, 14. Mai. Nach einem Telegramm des „Kleinen Journal“ aus Madrid bleibt der Belagerungszustand über die Städte Barcelona, Valencia und Sevilla proklamiert. Die Militärgerichte haben mehrere hundert Reuter abgeurteilt. In Sevilla setzten sich gestern die Unruhen in verstärktem Maße fort. Einige der Auführer schossen von den Dächern herab. Die Lage bleibt gefährlich.

* London, 14. Mai. Aus Hertschell wird gemeldet: Die Engländer bemächtigten sich in der Nähe des Oranjesflusses einer großen Menge Pferde und nahmen 4000 Stück Ochsen mit sich.

* London, 14. Mai. Aus Brötoria wird über Lorenzo Marquez berichtet: Der Volksraad beschloß in geheimer Sitzung, daß sämtliche fremden Bewohner des Landes ohne Unterschied der Nationalität sich an der Vertreibung des Landes beteiligten müßten, wie es die umgeänderte Verfassung anordnet.

Verantwortliche Redakteur: Für Politik und den allgemeinen Teil: Franz Pommer; für Feuilleton, Kunst und Lokales: Konrad von Reiffers, für Inserate und Reklamentheil: Wilhelm Herr, sämtlich in Wiesbaden.

Ueberberg-Boonekamp. Wegen Nachzahlung von Waarenzeichen bezug. der Ueberberg-Boonekamp Marke der Firma H. Ueberberg Albrecht in Rheinberg war eine rheinische Firma vom Landgericht in Elber zu 300 Mk. Geldbuße — event. 30 Tage Haft — und in die nicht unbedeutenden Kosten verurteilt worden. Außerdem hatte das Gericht der Firma H. Ueberberg-Albrecht das Recht zugesprochen, den Tenor des Urteils auf Kosten des Beklagten in zwei rheinischen Zeitungen bekannt zu machen. Wegen dieses Urteils hatte der Beklagte Revision gemeldet, welche vom Reichsgericht unter dem 26. April verworfen wurde.

Familien-Nachrichten.

Abzug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 14. Mai.

Geboren: Am 7. Mai dem Buchhalter am Vorkaufverein Friedrich Wiegand e. T. Gertrud. — Am 10. Mai dem Maurer-gehilfen Christian Schmidt e. T. Margarethe Adoline. — Am 10. Mai dem Badergehilfen Johannes Rint e. T. Johanna Maria Christina. — Am 11. Mai dem Tapeziergehilfen Eduard Dantke e. S. Anton Justus.

Aufgeboren: Der Kellerer August Edelmann hier, mit Pauline Klaus zu Bickenriede. — Der Monteur Adolf Hake zu Duisburg, mit Hina Ruppert hier. — Der Schreinergehilfe Jakob Arnold hier, mit Maria Weiss zu Elm. — Der Tapezierer Heinrich Gottlieb Schmidt in Mainz, mit Anna Kaufmann daselbst. — Der vermittelte Schuhmachermeister Philipp Fries hier, mit Christiane Becker hier. — Der Kaufmann Rodolph Wagner in Sontes in Brakken mit Maria Weiler hier.

Gestorben: Am 12. Mai Karoline geb. Sternberger, Ehefrau des Gärtnergehilfen August Hoffmann zu Kuringen, 82 J. — Am 14. Mai August Hollinger, ohne Beruf, 44 J. — Am 15. Mai Helene Eleonore Emilie geb. Ludwig, Ehefrau des königlichen Polizei-Hauptmanns und Premierleutnants a. D. Gustav Jodel, 78 J. — Am 14. Mai Elisabeth geb. Schneider, Witwe des Schlossermeisters Karl Wolf, 72 J. — Am 14. Mai Margarethe geb. Ey, Witwe des Oeconomen Philipp Daniel Scheurer, 85 J. — Am 12. Mai Kaufmann Ernst Krause aus Gauen, 48 J. — Am 13. Mai Tagelöhner Martin Schud, 67 J.

Rgl. Standesamt.

Inserate finden im „Wiesbadener General-Anzeiger“ die weiteste Verbreitung.

Billigste Waaren-Offerte

der Firma

Guggenheim & Marx

Wiesbaden,

14 Marktstraße 14

am Marktplatz.



Jeder Kunde erhält bei einem Einkauf von Mt. 3.— Stoff zu einer Schürze gratis!

Bei größeren Einkäufen bedeutende Preisermäßigung.

Vergrößerte schöne Verkaufsräume.

Kleider-Stoffe per Meter 40, 50, 60, 75, 1.—
Kleider-Stoffe besser u. beste Qualitäten Meter 1.—, 1.20, 1.50, 2.—

Schwarze Kleiderstoffe Meter anfangend 70, bis zu den besten Geweben.

Neu in Kleiderstoffe! halb geschenkt, Reize zu Schürzen! enorm billig!

Bett-Barchent, garantiert feuerfest, Meter 40, 60, 70, 90, 1.20.

Billige Bettfedern per Pfund 45, 80, 1.— und 1.50.

Weiße Halb-Tannen per Pfd. 2.— bis 3.50,

Tischtücher à 50 Pfg. bis 3.—

Servietten à 30 bis 50 Pfg.

Pandächer à 20 bis 50 Pfg.

Bettdecken ohne Nacht Meter 65 bis 1.40.

Strohfaschinen Meter 50 bis 80 Pfg.

Gerig genähte Strohfächer à 2.— bis 3.50.

Matrasen-Dreile Meter 65 Pfg. bis 1.50.

Bett-Cattane Meter 24 Pfg.

Satin-Angusta Meter 40, 44 u. 48 Pfg.

Rosher Bett-Cattun Meter 30, 35.

Bett-Damast in türkisch Roth u. Weiß, einfache und doppelte Breite, Meter 35 Pfg. bis 80.

Handmacher Bettzeug Meter 30, 36, 40, 50, 60 Pfg.

Weiße Wasfeldecken Stück 150, 2.40, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50 M.

Waschechte Kommodendecken Stück 70, 90, 1.—, 1.20, 1.50.

Waschechte Tisch-Decken Stück 1.— bis 2.50.

Waschecht best. Fadrikat Meter 90 Pfg. 1.—, 1.10 M.

Weiße Shirting, Meter 15, 50, 25, 30, 40, 50 Pfg.

Weiße Cretonne.

Madapolam Renforce Meter 20, 25, 30, 40, 50.

Weiße Modvique Meter 50, 60, 70, 75.

Weiße Hemden-Bieber prima Waare, Meter 50.

Weiße à jour Stoffe zu Schürzen Meter 45, 60, 70 Pfg.

Fertige weiße Schürzen mit und ohne Träger, Stück von 50 Pfg. an.

Alles noch zu den alten Preisen!

Waschechte Schürzenstoffe Meter 35, 40, 50, 60, 72, 75, 80, 90 Pfg.

Blaue Leinen in Rücken-Schürzen, Meter 30, 35, 40, 50, 65, 70, 80, 90.

Gran-Leinen zu Weiger-Rücker-Schürzen, 1 Meter breit, zu 70 Pfg.

Weiße breite Schürzenstoffe, Meter 65.

Für ächte Farben volle Garantie!

Vorhang-Stoffe für kleine Vorhänge, Meter 5, 10, 15, 20, 27, 35, 40, 50.

Weiße creme Vorhang-Stoffe für große Gardinen, per Mt. 25, 35, 50, 60, 70, 80, 90, 1.—

Alles noch zu alten Preisen!

Guggenheim & Marx,

am Marktplatz.

Congress-Stoffe zu Plüs- und Rücken-Gardinen, Meter 25, 50.

Rouleaux-Stoffe, weiß-creme, alle Breiten, Meter 50, 60, 72, 80, 90, 1.—

Bortieren-Stoffe,

Tischdecken, Bettvorlagen.

Hemden-Bieber Meter 25, 30, 40, 50, 60.

Jacken-Rot-Bieber Meter 30, 35, 42, 50.

Ademanta prachtvolle Dessins Meter 33 Pfg.

Blandruch zu Kleidern Meter 25 Pfg.

Ungebleichte Kessel zu 20, 30, 40, 50.

Gutes Taillenfutter à 20, 24, 30, 36, 40, 45, 48 Pfg. per Meter.

Roskfutter 100 cm breit, Meter 30 Pfg.

Reversfäb (festiges Taillenfutter) Meter 32, 35, 40, 45.

Stoßklüster in schwarz u. farbig Meter 35.

Kleider-Stoffe nur Neuheiten.

Billig! Billig! Billig!

Gute Zwirn-Baumwolle Meter Mt. 1.50, 1.80, 2.—, 2.50.

Feine Sommer-Baumwolle Meter Mt. 3.—, 3.50, 4.—, 4.50.

Cheviot-Baumwolle blau, braun, schwarz Meter Mt. 2.80, 3.50, 4.20, 4.90, 5.—

Mantelstoffe-Capstoffe, 100 cm breit, Meter 70, 80, 90, 1.—

140 cm breit, Meter 1.40, 2.—, 2.40, 3.—

Zwirn-Baumwolle in doppelter Breite Meter 1.50, 1.80, 2.—

Englisch Leder, Pilot, Cassinet per Meter 85, 90, 1.—, 1.20 M.

Neu zugelegt

Fertige Arbeiter-Kleider

Hosen, in Waare, p. St. 1.65, 2.—, 2.40, 3.—

Joppen, „ „ 1.50, 1.80, 2.—, 2.40.

Blaue Hosen-Joppen 2.— Mt. per Stück.

Fertige blaue Schürzen 50 Pfg.

Bieber-Betttücher, Pferde-Decken, Bett-Goltern, Steppdecken.

! Verschiedene kleine Artikel !

Putz- und Schenertücher per Stück 10, 15, 20, 25, 30 und 40.

Topf-Ausfasser (Handschuhe) per Stück 10 Pfg.

Waschlappen „ „ 8 Pfg.

Glaser-Tücher „ „ 12 Pfg.

Taschentücher für Kinder „ „ 3 Pfg.

für Erwachsene „ „ 12 Pfg.

Kleider Sammet in allen Farben.

Fertige schwarze Schürzen, mit und ohne Träger, per Stück 1.—, 1.50, 1.80, 2.—, 2.20.

ist der Hauptgewinn der Wohlfahrts-Lotterie, Ziehung 31. Mai, 16,870 Geldgewinn, Loose à M. 3.30, Porto 30 Pf. extra; ferner Marienburger Pferdeloose, Ziehung 31. Mai, 1 2000 M. l., 11 Loose M. 10., Porto 20 Pf. extra, empfiehlt und versendet **Carl Cassel, nur** 40 Kirchgaasse 40, gegenüber der Schulgaasse.



 Anzeigen

fertigt in geschmackvoller Ausstattung und zu
billigen Preisen bei schnellster Lieferung

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Telephon 190. **EMIL BOMMERT**
Druckerei-Comptoir: Mauritiusstr. 8.

L. THOMAS
Frankfurt a. M., Zeil

L. Thoma,
Frankfurt a. M., Zed 1.

Der Mann von Saifi.

Roman von Franz Treller.

Ein Zug eherner Entschlossenheit erschien in ihrem Gesichte, als der Engel war entwichen. Edgar begab sich zum Pfarrer, die Damen zogen sich zurück, um Vorbereitungen zu der unter so seltsamen Umständen vor sich gehenden Vermählung zu treffen. Eine halbe Stunde später erhielt Doktor Dablow ein Billet Frau von Strehlen mit der Angabe der soeben beschlossenen und heute noch stattfindenden Vermählung und der Einladung, dieser beizuwohnen. Als Nachschrift war hinzugefügt: „Das ausbedungene Honorar wird dieser Tage angewiesen werden.“

Der Doktor verstand — der Würfel war gefallen. Die Trauung sollte um vier Uhr stattfinden, und in dem kleinen Saale des Schlosses, unter dem Bilde von Marias Mutter, vollzogen werden. Die Dienerschaft nahm die Kunde mit Staunen, aber mit freudigem Staunen, entgegen. In diesem Saale war es ja ganz selbstverständlich, daß Edgar Pared selbst Maria heiraten würde, und er war ihnen als Herr und durchaus willkommen.

Sehr erregt ward Jean Baptiste durch die ihm vor seinem Herrn gemachte Mitteilung. Er fragte: „Wird der Doktor, Monsieur Dablow, kommen?“

„Wahrscheinlich wird Dein Gespenst von Saifi erscheinen, es war nicht zu umgehen, ihn einzuladen.“

Der Regier, dessen innere Erregung dem jungen Mann entging, war dann geheimnisvoll mit den dem Herbarium entnommenen Pflanzen beschäftigt. Er war wiederholt in der Küche erschienen, hatte kochendes Wasser entliehen und selbst über einem Feuer in einem irdenen Geschirre etwas zum Sieden gebracht, was zum Erstaunen der Mägde, welche sich die Köpfe zerbrachen, der schwarze Mann da brauen könne.

Sie lag bleich und matt auf ihrem Sopha, und Frau von Strehlen ging mit sehr düsterer Mine in ihrem Zimmer auf und ab.

Maria, welche die Geberde des Regiers, welche andeutete, er wisse von der unter dem Kopfkissen Marias versteckten Blätter, für erschrocken hatte, schritt bleich und still einher.

Dablow, welcher ihre jugendliche Unerfahrenheit auszunutzen zu wissen hatte, war ihr unheimlich und seit der Ankunft des armen Edgar, dem sie von Jugend auf zugehörig gewesen war, geradezu widerlich geworden. Sie hatte ihr Leben hingeworfen, um die letzten Monate aus ihrem Dasein streichen zu können.

So geheimnisvoll und verdächtig das ganze Verfahren Doktors Maria gegenüber, so weit es durch sie ausgelöst wurde, war, so vermochte sie doch keinen Grund einzusehen, der zu veranlassen könnte, die Gesundheit ihrer Herrin zu schädigen. Vielleicht zog er vielleicht eine Krankheit in die Länge, um größtes Honorar zu erzielen. Dennoch bereute sie tief, sein Handeln gewesen zu sein. Maria war in glücklicher Stimmung und lag sich in ein dunkles Seidenkleid hüllen und den Brautkleid in ihrem Haar befestigen, um vor dem Altar zu erscheinen.

Edgar war tief bewegt. Der glückseligste Moment seines Lebens wurde getrübt durch die Sorge um das theure Mädchen. Geladen waren nur wenige Personen, darunter natürlich Doktor Maiberg. Als die Stunde kam, wo die Gäste eintreffen sollten, stand Jean Baptiste in seinem gewöhnlichen Anzuge, nur leichter weißer Halbinde am Portal. Die eintreffenden Gäste schen er nicht zu beachten.

Endlich kam Doktor Dablow, und des Regiers Augen blickten zu funkeln, als er ihn erblickte, doch trat er bei Seite, als hinter ins Haus ging, als beachte er ihn nicht, ging aber nicht hinter ihm her und betrat nach ihm den kleinen Saal, in welchem unter dem Bilde von Marias Mutter ein Altar errichtet war. Frau von Strehlen hatte hier die Gäste empfangen. Sie war zu unwohl, um Zeuge der Trauung sein zu können.

Als Doktor Dablow eintrat, empfing ihn Frau von Strehlen mit einem Blicke, in welchem eine Frage von düsterer Bedeutung lag. Der Arzt beantwortete sie mit einem zustimmenden Nicken. Einen Augenblick nahm ihr Antlitz eine fast ganz färbung an, und ein Zittern durchlief den Körper.

doch zeigte sie gleich wieder darauf die Ruhe unerschütterlichen Entschlusses.

Die Domschellen des Hauses sammelten sich bereits im Hintergrunde des Raumes, und einige der Diener boten den Gästen Wein an. Jean Baptiste stand mitten im Saale, nahe den Gästen, er verließ Doktor Dablow nicht mit seinen Augen, in seiner Hand trug er ein weißes, zusammengefaltetes Billet, welches der Doktor hatte den rechten Handschuh abgezogen, und des Regiers Blick ruhte auf dieser breiten, umhüllenden Hand.

Edgar erschien ernst aussehend und begrüßte den Pfarrer und die Gäste, nach Maiberg schaute er sich vergeblich um.

Die Thür öffnete sich, und in ihrem Rollstuhl, von Tobias, der sich in große Eile getrieben hatte, geschoben und gefolgt von Afro, erschien die Braut.

Trotz der Blässe, welche ihr Gesicht zeigte, hatte Maria von Strehlen nie schöner und lieblicher ausgesehen. In der Hilflosigkeit, welche sie an den Stuhl band, lag etwas unendlich Rührendes.

Mit herzlichster Freundschaft und Theilnahme wurde sie begrüßt, und die Augen der Diener zeigten, wie sie ihre junge Herrin liebten.

Als Doktor Dablow vor sie trat, reichte sie ihm die Hand mit den Worten:

„Ich habe erfahren, Herr Doktor, daß ich es Ihnen verdanke, wenn ich heute hier stehen kann, ich bin Ihre Schuldnerin.“

Dablow verbeugte sich geschmeichelt und seine linke behandschuhte Hand kam hierbei mit scheinbar unwillkürlicher Geberde Marias Gesicht etwas nahe. Gleich darauf wurde diese bleich und ihr Auge verlor die Ruhe. Dablow sowohl als Edgar und Doktor Vertram bemerkten das, und der gallante Dablow ergriff rasch mit der Linken ein Glas des in der Nähe auf dem Tisch stehenden Weines und überreichte es, während er mit der Rechten rasch darüber hinwegfuhr, der Braut.

Niemand achtete dieser flüchtigen, unheimlichen Bewegung, als der Regier, der die Hände Doktors mit der schärften Aufmerksamkeit beobachtete.

Maria ergriff das Glas mit dankendem Blicke — die Augen ihrer Stiefmutter ruhten mit geistreichem Ausdruck auf ihr — sie hob es — blinnte lächelnd nach Edgar — noch der Bruchteil einer Sekunde und sein Inhalt ergoß sich über ihre Lippen — jetzt — fuhr die schwarze Hand Jean Baptiste herüber und entließ der jungen Braut das Glas — gleichzeitig bot er ihr ein anderes mit der Linken in welcher er das Billetstuck hielt, aus dem Maria ein fremdartiges, doch kräftiges Aroma entgegenfand.

Was waren die zunächst Stehenden verblüfft von dieser eigenartigen Handlung, schrieben sie der exotischen Ansichten des Regiers über seine besondere Stellung der Braut gegenüber, als Diener des Brautgastes zu; selbst Edgar.

Maria trank einen Schluck aus dem Glase und fühlte sich gleich darauf viel wohler.

Doktor Dablow wurde bei diesem so überraschenden Eingriffe des Regiers bleich und bebte, als ihm aus dessen Augen ein Blick desurchbarbaren Hasses traf.

Jean Baptiste legte das Glas, welches Dablow der Kranken geboten hatte, sorgfältig beiseite, zunächst dem, welches er kredenzte und aus der Hand Marias zurückempfangen hatte.

Das Ganze war von den Anwesenden wenig bemerkt worden, mit Ausnahme von Frau von Strehlen, welche den Vorgang schwer athmend verfolgt hatte.

Leise, um nicht zu stören, trat jetzt Doktor Maiberg herein und blieb beiseite im Hintergrunde stehen.

Sein Auge weifte auf dem Brautpaare, überfiel dann die Anwesenden und blieb mit starker Ueberraschung auf Doktor Dablow haften. Dieser, der aufgeregt ansah und auf seinem Gesicht unverkennbar etwas wie Angst zeigte, gewahrte den neuen Aufbruch nicht. Wir bleichen fast verstorbenen Bürgen stand Frau von Strehlen neben der Braut. Hinter ihr Afro, deren Auge mit wehmüthigem und doch innigen Blick an Edgars schönem, männlichen Antlitz haften.

Mit dem gemeinsamen festen „Ja“ — war Maria Edgar von Pareds Gattin.

Alles umdrängte glückwünschend die Vermählten. Bleich und angegriffen, hatte sich Frau von Strehlen etwas zurückgezogen.

Jean Baptiste stand wie bisher, einem Tiger gleich, der zum

Sprunge ansetzen will, hinter Dablow, hatte nur Augen für ihn und beachtete Frau von Strehlen nicht. Diese, erschöpft und von dem Sturme der verschiedenartigen Gefühle, welche ihre Seele durchwogten, fast betäubt, bemerkte zwei Gläser mit Wein, welche nebeneinander standen, ergriff das eine und leerte es zur Hälfte.

Gleich darauf durchdrang ein gellender Schrei die Halle und erschreckte die Hochzeitsgäste und das junge Paar. Mit diesem Schrei war Frau von Strehlen leblos zu Boden gesunken.

Alles eilte zu ihr hin, nur Dablow machte Miene, sich eilig zu entfernen. Doch als er sich zum Ausgang wandte, stand der Regier mit einem Gesichte, in welchem der Ausdruck thierischer Wildheit voll zum Ausdruck kam, vor ihm. Von dem Ort, der aus den Augen des Regiers sprühte, zuckte der Arzt zusammen.

„Woher, Monsieur Cholas?“ fragte der Schwarze.

„Aus dem Wege, Burche“, entgegnete heftig der Doktor und wollte ihn bei Seite schieben. Doch im Augenblicke umschlangen ihn die riesenstarken Arme des Schwarzen und hielten ihn wie im Schraubstock fest.

„Du wirst erst Madonna wieder gesund machen, Coujon, und dann wollen wir Dich hängen. Du hast mich dem Bandou verrathen, Schurke, und sollst es büßen.“

Dablow, obgleich selbst ein starker Mann, fühlte, daß es vergeblich sei, gegen des Regiers Kraft anzukämpfen, und stohnte unter dessen eiserner Umklammerung:

„Wer befreit mich von diesem Wahnsinnigen?“

Von allen Anwesenden hatte nur Maiberg dieses Zusammenstößen beachtet, denn die anderen waren aufgeregt, um Frau von Strehlen beschäftigt. Er trat jetzt vor und sagte trocken:

„Nun, Benzel, was hast Du denn mit dieser schwarzen Seele vor?“

Machte aber durchaus keine Anstalt ihm beizustehen.

Mit der Miene eines Irren starrte Dablow ihn an.

Jetzt waren auch einige der anderen aufmerksam auf die verwundernswürdige Scene geworden, welche sich zwischen Dablow und dem erregten Regier abspielte.

Frau von Strehlen war zum Bewußtsein zurückgekehrt und Doktor Vertram um sie beschäftigt. Edgar kam heron, und mit Erstaunen erblickte er den Doktor in des Regiers Umklammerung. Der wüthende Galtier würde ihn in seiner Umarmung erstickt haben, wenn Edgar ihn nicht daraus befreit hätte.

„Was ist das, Jean Baptiste?“ herrschte er ihn an.

„Das ist Monsieur Cholas, Herr“, grinste der Regier, der Madame de Pared mit seinem Weine vergiften wollte und es gethan hätte, wenn ich ihn nicht beobachtet und Madame gerettet hätte. Frau von Strehlen muß davon getrunken haben, ich konnte es nicht verhindern. Befehl ihm, sie zu retten, vielleicht kann er es noch — ich weis nicht, welches Gift er angewendet hat. Doch muß es noch im Glase sein.“

Von den Anstehenden verstand nur Edgar ganz, was Jean Baptiste in seinem eigenhümlichen Regierfranzösisch sagte, und er war starr vor Entsetzen bei dieser furchtbaren Anklage.

Er befaß noch Bejammern genug, denen die nahe standen, zuzuwinken, sich zurückziehen und fragte dann den Regier leise: „Was sagst Du?“

Er war sehr bleich geworden.

„Die Wahrheit, Herr!“

Dablow sah mit dem Blicke eines gehegten Wolfes um sich.

„Jedenfalls versteht Herr Doktor Benzel, der, wie es scheint, hier Dablow heißt, wie ich aus Erfahrung weiß, vorzüglich mit Giften umzugehen“, sagte Maiberg; er hatte das wiederholte Wort „Gift“ aufgefangen.

„Benzel? Der? Dablow?“ fragte Edgar.

Kein anderer, und wenn ein Vadenstüd hier vollbracht ist, hat er sicher die Hand dabei im Spiele.“

„Halte ihn fest, Herr, ich will sehen, ob ich Madame retten kann, unterliche ihn, er wird Gift und vielleicht auch Gegengift bei sich haben.“

Giltig ging Jean Baptiste, sein Taschentuch ziehend, nach Frau von Strehlen, um welche Maria liebevoll beschäftigt war.

„Sie hören, wessen man Sie beschuldigt, Herr“, sagte Edgar.

(Schluß folgt.)

Oscar Michaelis, Specialität: Moselweine.

Adolfsallee 17. Weinhandlung. Telefon No. 2130.

Bestmünderlagen

Gesundheits-Binden
I. Qualität
per Dtd. 1 M.
1/2 Dtd. 60 Pf.

Verbands-Stoffe

Irrigateure
nach Professor Esmarch,
complett mit Schlauch, Mutter- u. Clyster-Rohr
von Mk. 1.40 an.

Grosste Auswahl
in
**Suspensorien,
Clysterspritzen**
von 50 Pf. an.

Einbeutol

Chr. Tauber, Drogenhandlung,
Kirchgasse 6. — Telefon 717.

Für Garten-Einfriedigungen
empfehle **Auschnitzgasrohr** und ver-
ginstige **Drahtgeflechte** billigt.

Carl Stoll,
Eisenhandlung — 8 Frankenstraße 8.

H. Schindling, Lab.; L. Schindling.

Samenhandlung
Neugasse No. 1.
Beste Bezugsquelle für alle Arten

**Gemüse-, Blumen-, Klee-
und Grassamen**
in prima keimfähiger Sorten echter Qual.
Preiscurant
auf Verlangen gratis. Prompte Erledigung der Aufträge.

500 Meter Schürzen-Cattune
werden
heute verschenkt.

Jeder Kunde, der bei uns für circa Mk. 3.—
einkauft, erhält Stoff zu einer Schürze umsonst. 5075
Große Auswahl. Reelle Bedienung.
Sehr billige Preise.

Guggenheim & Marx,
14. Marktstraße 14.
Besonders billig!!
**Regenschirme, Arbeitskleider, Wachs-
tuche, schwarze Kleiderstoffe.**

Frau Dr. Eisner Wwe.,
Dentiste,
Zahn-Atelier für Frauen und Kinder.
Wilhelmstrasse 14. **Mässige Preise.**
Sprechstunde von 9 bis 6 Uhr. 4915

202. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 12. Mai 1900. (Bermittag)

Nur die Gewinne über 200 Mk. sind in Beilagen beigefügt.

(Ohne Gewähr. H. St. A. 1.3.)

46 110 300 88 402 (3000) 328 82 628 29 (3000) 36 49 286 60 515
(1000) 59 655 (1000) 1915 89 275 93 339 405 42 567 88 635 77 860 980
2 05 98 129 72 318 407 516 (3000) 873 2091 240 570 90 709 68 980
4 285 328 44 775 813 48 5005 463 65 604 80 6186 304 27 (3000) 414 18
27 584 925 60 7290 94 (5000) 3 49 49 497 539 609 891 8139 239 337 67
464 674 86 (5000) 778 897 9250 81 340 489 612 (3000) 98 712 10 18 46
74 857

10187 (5000) 292 441 596 757 982 11024 45 216 623 806 904 71 78
12117 83 (5000) 298 335 91 530 776 919 90 13381 579 734 (1000) 863 70
(3000) 970 14219 496 501 (3000) 637 843 80 (3000) 15308 145 201 14 343
60 523 (5000) 938 18600 122 323 72 (3000) 17000 111 94 222 94 411
21 74 533 704 42 984 18209 398 422 92 654 (3000) 951 10982 264 577
85 828

20105 15 66 393 476 2182 345 87 400 10 47 558 817 23 31 852
90 22041 100 314 98 546 87 638 867 958 (3000) 87 22041 177 213 312
514 631 705 921 90 24180 (1000) 277 461 (3000) 98 544 99 25200 53
69 402 517 75 856 971 26075 125 55 57 224 544 94 736 55 35 (3000)
983 27081 160 43 204 422 736 67 964 28353 156 86 249 65 33 (3000)
43 90 501 693 830 43 (3000) 927 39 84 29392 457 530 618 44 501 914

30104 36 (5000) 428 (3000) 776 91 973 21326 782 805 99 (3000)
82076 117 232 79 90 371 444 638 (3000) 885 3342 194 215 62 454 705
50 966 86 690 24395 (3000) 197 324 478 617 64 703 801 31 595 92
35043 57 (5000) 157 422 519 65 (3000) 602 (5000) 877 91 36079 84 393
75 387 37129 54 78 390 41 (1000) 457 657 84 779 941 3810 253 (1000)
235 89 524 735 877 39046 203 (3000) 22 358 (1000) 507 614 832

40300 5 129 350 92 321 410 52 541 78 800 41048 51 488 621 75
(3000) 789 (1000) 42940 41 (3000) 60 83 219 89 347 409 632 38 725
833 859 43765 (1000) 112 43 83 224 837 994 44023 204 490 569 (1000)
604 709 92 591 88 934 93 45992 180 225 92 424 88 927 (3000) 30 718
19 54 913 (3000) 29 (3000) 46381 277 414 60 583 (3000) 89 41 55 877
60 838 45 (3000) 62 47229 543 680 738 97 895 48018 47 62
129 205 (5000) 458 73 527 60 661 985 49079 (1000) 512 774 90 819
(1000) 82

50347 210 329 74 454 79 652 784 574 987 51091 110 52 274 394
654 750 898 989 52334 989 (3000) 638 902 53007 8 184 (1000) 89 803
115 327 400 560 714 20 588 930 25 54288 301 (3000) 89 587 789 819
55016 60 343 (5000) 71 85 476 628 68 777 813 905 54581 017 (3000) 83
32 70 019 57219 83 417 96 (3000) 621 24 735 814 82 928 58059 135
263 472 523 59293 347 435 (3000) 44 51 789 80 603 56 74

60053 86 286 339 84 487 519 47 739 42 898 61020 85 235 400 603
95 733 81 808 12 61 (1000) 685 62339 (5000) 413 510 79 650 (5000) 803
21 927 79 63121 342 450 80 901 71 814 73 963 64022 88 151 (3000)
67 94 206 490 512 688 776 (5000) 810 30 63 97 001 65130 52 (1000) 511
675 821 78 (5000) 66160 (5000) 61 66 887 84 644 79 826 99 38 74
997 67066 185 213 69 400 5 7 692 822 68250 199 245 95 873 44 59
80 506 890 (1000) 903 29 (1000) 69 236 63 456 573 785 90 869

70034 80 (3000) 175 82 (3000) 258 447 83 506 801 968 71045 327 41
55 415 80 89 561 658 (5000) 735 43 856 916 24 72023 (1000) 99 239 52
315 556 764 65 911 97 73162 205 79 479 572 451 813 47 954 74241
415 413 531 830 76 906 75222 (5000) 189 210 453 507 707 857 85
940 76229 265 67 438 927 (1000) 91 641 98 (5000) 780 842 (1000) 63
77068 143 (3000) 250 56 81 355 883 78127 57 225 407 76 92 593 671
962 79045 144 292 (1000) 529 633 772

80015 (3000) 438 558 58 (3000) 81 806 965 81145 232 (3000) 49
245 545 916 82185 (1000) 302 563 546 69 807 83022 74 124 264 907
41 459 612 801 84006 93 (3000) 96 116 30 36 60 85254 863 917 (5000)
80079 122 354 480 95 563 450 791 921 (3000) 55 87076 89 261 507
609 55 819 88067 109 95 306 87 690 721 52 896 89108 351 88 434
622 30 42 (3000) 88 835 964 (5000)

90087 150 232 96 400 745 855 (1000) 56 91106 12 97 217 341
(40000) 460 74 511 35 000 11 34 74 92014 148 294 352 415 511 74
749 838 93173 503 684 94013 (3000) 229 415 883 725 877 918 98194 354
463 691 (3000) 745 830 77 999 9634 91 377 688 770 71 833 (3000) 28
913 70 97106 75 (3000) 335 87 537 97 926 66 (3000) 68 86 (3000) 98904
361 454 96 962 99049 393 371 405 26 815 80

100075 112 290 293 485 90 608 705 (3000) 27 801 (1000) 101033
208 10232 39 42 597 308 518 86 736 910 103304 115 607
(5000) 71 374 96 730 (3000) 40 939 104353 (3000) 435 578 600 867
105020 129 250 85 372 538 92 100033 107 (5000) 310 541 903 92 107038
86 249 494 108163 225 29 382 95 97 836 100025 98 177 81 282 (3000)
399 702 993 (3000)

110239 329 (5000) 443 611 752 72 74 111118 (10000) 62 97 429 508
(1000) 18 813 967 112033 272 94 491 500 97 667 886 998 11372 330
608 81 741 66 987 114091 296 430 529 58 857 905 115184 254 61 314
404 94 617 22 49 216 72 809 938 47 76 110084 140 75 256 65 329 432
57 513 (5000) 79 641 75 774 117236 325 632 56 118109 41 99 219 246
415 516 736 54 44 594 (1000) 904 119099 247 385 562 619 34 74 (3000)
734 908 (5000)

120008 97 166 75 97 301 (30000) 95 510 15 605 95 979 121113 315
80 464 600 14 731 875 122833 293 499 768 27 854 994 123004 (3000) 130
323 950 940 124365 543 125 65 125314 89 148 (1000) 61 344 444 (3000)
522 622 96 934 126206 11 23 32 818 125940 116 42 53 250 (3000) 505 73
213 75 318 (5000) 38 52 629 712 818 125940 116 42 53 250 (3000) 505 73
728 886 927 125908 282 328 50 62 4 0 26 64 94 542 84 510 749 801
130182 312 (3000) 17 82 635 751 54 900 21 26 85 131143 521 85
640 791 819 25 132 56 68 211 333 41 345 431 618 740 665 916 42 70
(3000) 99 (1000) 133001 126 943 51 345 431 618 740 665 916 42 70
(3000) 76 134127 87 312 432 576 82 628 88 735 896 931 135033 (5000)
58 400 523 645 (5000) 704 91 814 136025 81 206 12 45 (5000) 482 502
(3000) 70 666 732 (3000) 61 68 137043 (3000) 64 (5000) 174 311 435 584 620
84 922 138142 202 (3000) 11 96 382 627 41 69 872 929 43 63 (3000)
139102 8 (5000) 378 80 435 50 535 824

140112 888 987 141115 726 (3000) 46 921 46 142121 69 335 86
435 599 763 60 923 (3000) 14343 180 83 245 968 430 72 593 864 935
144062 197 547 623 75 788 80 36 97 145096 112 29 807 333 483 575
629 729 97 (5000) 950 116136 295 261 698 767 853 933 147000 (1000)
170 392 508 (3000) 639 43 94 985 148217 418 626 63 72 797 810 903 49 70
149168 442 66 69 89 753 943

150113 29 49 357 421 664 96 781 818 151024 167 257 542 53 611
756 825 32 54 83 945 92 152156 308 36 403 526 806 975 153179 808
60 97 802 6 154106 213 53 366 431 549 787 155003 18 31 (3000) 70
256 (5000) 475 97 538 743 820 81 156074 240 384 89 474 731 907
157102 355 407 29 670 75 731 (3000) 63 (3000) 849 990 158778 242 544
62 904 (5000) 38 159090 180 224 370 424 39 49 637 96 834

160301 61 80 679 856 89 (3000) 944 (1000) 161190 281 351 496
563 977 102068 175 487 604 872 (3000) 163002 92 465 508 12 98
164059 (1000) 75 168 (3000) 351 77 448 65 (3000) 622 795 165888 291
70 339 75 400 67 521 69 677 716 72 847 990 166911 (1000) 413 505
623 34 75 842 60 960 167106 97 250 58 335 506 994 168387 411 12 29
518 22 781 934 (3000) 169015 65 128 62 74 906 (3000) 59 417 69 581 82
689 736 40 (3000) 79 847 85

170220 25 465 80 525 44 611 644 45 921 45 171127 33 265 (3000)
81 89 172120 23 800 31 430 503 46 900 173025 46 35 113 29 48 (3000)
90 235 65 304 603 755 73 807 174136 264 318 87 430 569 77 96 616
(3000) 749 914 175002 22 34 92 103 249 307 (5000) 22 58 454 522 614
717 22 802 94 176310 (3000) 115 85 805 7 18 43 734 76 91 811 93
901 51 177077 112 51 214 374 587 70 817 73 (5000) 178001 251
85 578 83 599 (3000) 37 640 (1000) 82 179155 (3000) 222 454 565
77 (3000) 651

180169 66 75 255 443 506 29 87 712 822 982 181020 110 38 90
584 807 (5000) 182392 446 683 42 721 687 183024 152 820 545 63 (5000)
67 600 (3000) 184331 40 245 315 33 541 638 790 913 185077 244 434
583 610 767 587 941 186138 817 20 97 603 88 731 927 187079 86
101 (3000) 34 288 487 919 64 67 75 80 188049 90 364 318 72 464 729
189025 94 157 210 68 (5000) 438

190142 59 61 392 169 191043 131 89 219 329 42 (5000) 431 560
(1000) 629 776 838 68 192100 30 64 218 24 524 83 97 643 (5000) 715 53
811 955 193196 337 404 604 736 91 962 194203 402 749 94 863
920 195123 24 93 (3000) 457 91 96 844 53 765 73 91 897 910 196030
50 100 20 35 309 404 518 60 704 838 969 197085 215 52 66 715 909
19 34 198151 (5000) 79 556 706 84 822 199190 (3000) 450 82 501 54 74
710 60 (3000) 809 87 914

200105 117 387 91 429 63 402 40 49 540 81 689 771 834 999
91 201125 94 (5000) 95 282 346 402 49 49 540 81 689 771 834 999
202113 325 63 (5000) 421 553 707 78 20379 107 9 (5000) 57 82
324 454 606 831 204016 228 (3000) 448 548 71 675 846 999 205033
161 189 375 82 408 43 557 71 689 921 686 741 94 833 97 968 208028
567 955 207014 87 111 20 317 444 591 686 741 94 833 97 968 208028
(1000) 52 76 747 56 808 33 68 209015 65 (3000) 79 163 291 445 330
47 941 (5000)

210182 109 33 401 339 45 74 (5000) 706 866 211018 230 310 29 402
70 578 676 730 93 851 73 993 (3000) 212085 138 311 (5000) 66 72 432
726 59 72 96 885 213024 299 396 (5000) 464 91 697 737 862
73 072 21404 311 33 716 30 94 819 975 90 215005 (5000) 217 434 723
844 915 (3000) 216012 (3000) 178 250 451 54 613 (3000) 217008 480
85 545 615 34 865 99 218156 275 339 448 507 67 639 760 820 93 943
98 219887 89 643 82 988

220139 29 (3000) 283 532 48 (5000) 75 797 867 76 011 221005
265 421 88 593 637 80 222009 328 456 609 763 561 652 223070 83
(3000) 200 30 311 566 (3000) 96 616 784 224029 57 187 223 429
672 630 67 734 67 922 225062 63 83 131 60 95 398 90 465

C. Koch, Poststraße 6, 1. Etage in Reichelshausen, Wiesbaden.
Verkauf von Immobilien, Erbschaften, Konzeptionen, und Verträge aller Art, Klagen und Prozessschriften, Verwaltungsführungen, Vertretung von Forderungen, 1164

202. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 12. Mai 1900. (Bermittag)

Nur die Gewinne über 200 Mk. sind in Beilagen beigefügt.

(Ohne Gewähr. H. St. A. 1.3.)

109 28 305 (3000) 72 445 40 827 1111 72 301 55 525 66 882 2005
57 105 233 81 595 (3000) 625 63 702 79 925 32 3087 108 37 86 88
(3000) 28 59 499 169 718 69 564 628 885 966 (3000) 6102 (5000)
81 952 5007 55 98 173 211 496 504 628 885 966 (3000) 6102 (5000)
528 705 40 842 7033 121 316 33 523 641 (3000) 701 7 814 23 922 10
8348 89 141 (10000) 210 80 310 18 43 474 17 564 604 5 18 90 734
914 (3000) 61 (3000) 9148 390 433 957 743 894 922

10102 31 455 83 517 23 644 71 99 789 830 54 (3000) 11034 39 66 15
3 416 67 578 780 12061 138 303 381 431 501 678 84 771 862 933
13135 421 181 634 18 12 713 647 966 74 14091 (3000) 96 276 325 599
754 888 191 (3000) 15 14 322 431 761 942 (3000) 16000 1 154 219
491 512 36 031 31 160 834 171 6 363 98 (1000) 339 92 93 550 96 691
878 902 54 86 18354 407 653 69 914 96 19016 30 182 79 212 68 950
210 151 32 68 257 433 56 837 917 21011 196 99 255 908 03 578

630 728 811 947 22003 (3000) 6 180 500 21 98 770 898 910 23009 128
54 202 35 88 417 810 52 24132 204 359 493 644 700 (3000) 34 94 855
929 25056 106 301 65 547 840 912 29 37 2630 331 43 40 606 20
512 611 34 886 912 27011 17 44 159 29 37 2630 331 43 40 606 20
218 323 (1000) 38 47 694 17 54 784 821 32 946 67 (3000) 23009 149
84 474 643 58 71 709 349 934 73

30195 200 80 638 888 (5000) 936 53 31077 (1000) 295 625 (1000)
797 836 59 990 32023 (3000) 95 108 84 85 92 301 437 (3000) 559 68 732
875 33033 220 344 481 (5000) 621 744 (3000) 34068 300 995 404 94
953 675 89 (3000) 742 64 80 35 97 295 398 416 812 (3000) 19 99 36 116
3 4 (3000) 64 65 457 86 (3000) 88 621 849 37016 284 376 408 538
9 2 63 38615 141 406 (3000) 32 59 06 (3000) 664 711 840 (5000)
527 39103 (3000) 77 236 521 93 607 (3000) 6

Die billigste Bezugsquelle für Korbwaaren, Bürstenwaaren, Holzwaaren, Sieb- und Küferwaaren, Reise-, Bade- und Toiletten-Artikel finden Sie bei

Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

Grösste Auswahl.

Reise-, Markt-, Waschkörbe etc.
Sessel, Blumentische, Papierkörbe,
Noten- und Arbeitsständer etc.
sowie alle grobe u. feine Korbwaaren,
grösste Auswahl.

Neuanfertigung, Bestellung u. Reparatur
in eigener Werkstätte schnell u. billigst.



Reparaturen werden auf Wunsch abgeholt und gebracht.

1521

Billigste Bezugsquelle
für
Hotels,
Pensionen,
Wiederverkauf



Alle Haushaltungs-
Bürsten- u. Besen-
Waaren
billigst.

Billigste Preise.

Holzwaaren

grösste Auswahl in:
Hackbretter,
Schneidbretter,
Kochlöcher,
Butterbügel,
Butterformen,
Fasskrabben,
Körbmäschinen,
Servierbretter etc.
Bäckerei-Artikel,
sowie für

Brandmalerei,
schönes Sortiment
Alle Küferwaaren
u. Wäschereiartikel



Special-Damen-Frisirgeschäft von W. Blockhaus,
5, Friedrichstraße 5, nahe der Wilhelmstraße.

5018

Friseur in und außer dem Hause.
Anfertigung eleganter Haararbeit.
Haarfärben unter Garantie (Andulation).

Georg Kühn.

Spengler und Installateur,

36. Webergasse 36,

empfehlen sein Lager in Gasöfen und
Gasherden, sowie Gasstischen der besten
Firmen, wie Junker & Ruh, Meurer etc.

Man beachte meine 4984

Ausstellung.

Billigste Preise. & Billigste Preise.

**Panther-,
Stoewers-, Greif-
und Möve-
Fahrräder**

empfehlen zu äußerst billigen Preisen.

Otto Rausch,

Wiesbaden,

8, Mauritiusstraße 8,

in der Nähe des Rathhause-Theater. 5540

Verhältnisse.**Hoch sensationell!**Für Restaurants,
Privatgesellschaften, Vereine u. Familien!**Grammophons,**die hiermit sämtliche Orchesterstücke, Gesangsstücke,
Couplets und Declamationen.

Preis komplett incl. 12 Platten M. 130.

Hiermit empfehle mein reichhaltiges Lager in

Phonographen

zu den Preisen nebst Walzen von 1,50 M. an.

Heinrich Matthes Wittwe,

Rheinstraße 29.

Täglich frisch

gebäckene Fische

Wilh. Frickel, Weststr. 24. Teleph. 2234

Vorteilhafte Gelegenheit.

Wegen der großen Ausdehnung meines **Maaf-Geschäftes** habe ich mich entschlossen,
dasselbe vollständig zu einem

Specialhaus für Maafanfertigung

umzuwandeln.

Ich unterstelle deshalb mein gesamtes fertiges Waarenlager in

Damen- und Kinder-Confection,

wie:

Costumes, Umhänge,
Jackets, Capes, Staub- und Regenmäntel, Blousen und Jupons,
einem

Total-Räumungs-Verkauf

zu jedem annehmbaren Preis-Gebot.

5722

Beginn: 15. Mai.

F. Crakauer,

Gr. Burgstraße 3-7.

Gr. Burgstraße 3-7.

VICTORIA

Unbegrenzte

Dauerhaftigkeit.



Vornehmer

hocheleganter Bau.

5431

Vertreter: Ernst Zimmermann, Wiesbaden,
22 Taunusstr. 22. ♦ Reparaturwerkstätte.

Restaurant Kronenburg.

Täglich Concert
der Münchener Instrumental- und Vocal-Concert- und Schubert-Ländler-Gesellschaft
„ALLFELD“ aus München.

Eintritt frei. Anfang an Wochentagen Abends 8 Uhr, Sonntags Nachmittags um 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Jean Conradi.

Grosze Gewinn-Ziehung 1. Juni
Jedes Loos muss bei dieser Ziehung mit einem Geld-Treffer herauskommen.
Grosze Serien-Geld-Lotterie
mit jährlich 12 Gewinn-Ziehungen.
gültig für die 1. Ziehung 10,70 Mk.
Loose Porto u. Liste 30 Pfg.
Hauptgewinn 520,000 = 520,000 Mk.
1. Gew. 300,000 = 300,000 Mk.
Jedes Loos muss mit einem Geldbetrag herauskommen d. 12 kl. Treffer ergeben mindestens 3000 Mk.
Bei dem ersten Treffer gehen 20% Gew.-Steuer ab. Aufträge mit genauer Adresse an Bankgeschäft M. Prietz & Co., Berlin, Weidenweg 36.
1 à 180,000 = 180,000 Mk.
1 à 150,000 = 150,000 Mk.
2 à 135,000 = 270,000 Mk.
1 à 120,000 = 120,000 Mk.
1 à 115,000 = 115,000 Mk.
1 à 112,000 = 112,000 Mk.
1 à 90,000 = 90,000 Mk.
u. s. w. u. s. w.

Dampfschleiferei & Galvanisiranstalt

In unserer bedeutend erweiterten
werden sämtliche
galvanische Arbeiten:
Bernickeln, Verkupfern, Versilbern, Verniessingen 2c. 2c.
zu vorzüglicher Ausführung prompt hergestellt.
Maschinenfabrik Wiesbaden, Grf. m. b. H.
(W. Philippi u. C. Kalkbrenner.)
Stadtaufträge nach unserem Lager Friedrichstraße 12 erbeten.

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle

Große Auswahl Neuheiten
vom einfachsten bis elegantesten, allen Ansprüchen genügend.
Enorm billige Preise. Man vergleiche!
Elegante Kinderwagen zu M. 16, 18, 20, 22 u.
Hochmoderne Promenadewagen zu M. 30, 35, 40 bis 100 Mark.
Neu! Reizende Kinderwagen, neuer Art, ganz weiß. Neu!
Neue moderne Holz- u. Röhrensportwagen in allen Farben und
Formen, auch mit Schirm oder Verdeck zu M. 7, 8, 50, 10, 12, 15, 18, bis 65.
Patent-Kinder-Stühle, Eßtisch und Closeteinrichtung, fein lackiert, zu
M. 6, 8, 50, 10, 12 bis 30 Mark. Niedrige Kinder-Stühle von 1 Mk. an.
Vorgenannte Artikel sind meine **Spezialitäten** und werden nirgends so
billig und in solch großer Auswahl geboten.
Man vergleiche die Preise! Man beachte die Schaufenster!
Kaufhaus Führer, 48 Kirchgasse 48.
Telephon 2048. (Neue Nummer).

Herren-Socken

leichte, das Dtzd. von 75 Pfg. an,
schwarz, lederfarbig, beige maco
das Paar zu 45 Pfg.
Bessere Qualitäten in grosser Auswahl
zu billigsten Preisen.
L. Schwenck, Mühlgasse 9
4790 1873 gegründet 1873.

Lichtheil-Institut

(Erste Lichtheil-Anstalt in Wiesbaden.)
Electr. Lichtäder, lokale Anwendung des
electr. Lichtes, combin. Lichtheilverfahren.
Anwendung der Hochfrequenzströme (Tesla-D'Arzard)
Vibrations-Massage (nach dem neuesten System)
Unter persönlicher Leitung
Dr. med. Krantz-Busch,
Taunusstrasse 25, 1.
5657
Consult.: 8-9 u. 3-4 (Donnerstags u. Sonntags 8-9).

Casseler Gold-Pudding-Pulver

Special Marke. Besonders hervorragend
Marke:  Ueberall käuflich
Casseler Nahrungsmittelfabrik, Bruhns & Co. Cassel

Kartoffel-Abschlag.

Gelbe engl. Kartoffeln per Kumpi 20 Pf., Str. M. 2.10.
Magnum bonum per Kumpi 22 Pf., Str. M. 2.20.
Conjuncthalle, 5565
Jahnstraße 2 und Markstraße 16.

Kinder-Kleidchen

in reichster Auswahl.
Fried. Exner,
Wiesbaden,
Neugasse 14.
5702

Plasmon-Hafer-Cacao

(1 Carton 1 Mark).
Von Ärzten warm empfohlen.
Böhmisch-medizinisch, leicht verdaulich, daher das beste Getränk
für Kinder, Reconvaleszenten, Blutarme, sowie magen-
und darmkränkte Personen.
Kleinste Herstellungs-
Casseler Nahrungsmittel-Fabrik
Bruhns & Co., Cassel.
Niederlagen in Wiesbaden: Hauptdepot bei
Pode & Söhne, Taunusstraße, ferner bei W. H. Grim,
Diet. Adreßstraße 41, Ed. Dransmstraße, Dransm-
Tragerie Robert Bauer, Dransmstraße 50, G. H. Zorn,
Ed. Wörth und Jahnstraße, J. Ehl. Albrechtstraße 12,
Joh. B. Juchs, Sedanplatz 3, Emil Kiesel, Niddersack,
H. Alth. Albrechtstraße 79, Trögerie Wöbner, Taunusstr. 2,
Trögerie Ede. Tauber, Kirchstraße 6, Schwaben-Drum
Aug. Diemann, Bismarckring 31. 3971

Kunstanstalt

für
Glasätzerei und Schildermalerei
von **Emil Rudolph, Wiesbaden,**
Karlstrasse 30 und 40.
Billigste Berechnung und prompteste Bedienung.
Preislisten und Skizzen kost-nlos.

Schülerturnen.

Anmeldungen werden von 1. d.
m. wieder entgegengenommen durch den an-
geordneten Vorstand und an den Abgang
tagen.
Beitrag vierteljährlich 1 Mark.
Turnen unter hochverehrter Leitung:
Mittwoch und Samstag Nachmittags
von 5 bis 7 Uhr.
Der Vorstand des Männerturnvereins

Verlobungs-Karten

Brief- und Kartenformat
werden schnell und billig angefertigt
Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Neu eröffnet!

M. Kraft's Milchkur-Anstalt

Wiesbaden, Dohheimerstr. 65.

Die Anstalt bezweckt die Herstellung einer, allen Be-
forderungen entsprechenden **Kur- und Kindermilch**.
Sie untersteht einer ständigen thierärztlichen Aufsicht.
— Nur Schweizerkäse, deren Freiein von Tuber-
kuloze durch eine Tuberkulinimpfung nachgewiesen ist.
Neuer luftiger Stall. — Trockenfütterung. — Die Milch
wird in Flaschen mit Korkstopfen zweimal täglich im
Haus geliefert.

1 Liter zu 50 Pfg.
1/2 Liter zu 25 Pfg.

Bestellungen werden außer in der Anstalt
bei Herrn **Erich Stephan, Haus- und Wirthschafts-
Gr. Burgstraße 11, und durch die Milchführer**
genommen.

Hochachtungsvoll
M. Kraft's Milchkur-Anstalt.